# treumschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit I. Januar 1966

Dienstag, 28. August 1984

Nr. 166 (4794)

Preis 3 Kopeken

## Verpflichtung überboten

Die meisten Landwirtschaftsbetriebe des Rayons Martuk haben ihre Plansolls in der Heuwerbung erfüllt und überboten. So haben zum Beispiel die Mechanisatoren des Sowchos "Perwomaisk!" ihre sozialistischen Verpflichtungen als erste im Rayon erfüllt und 68 500 gegenüber den geplanten 66 000 Dezitonnen Heu zu den Überwinterungsstellen befördert. In der Zentralsiedlung wurde die Fahne des Arbeitsruhms zu Ehren der Besten im Wettbewerb — Alfred Mesim Wettbewerb — Alfred Messerle, Iwan Lomkin, Peter Martens und Tjurebek Ibraschew —

Das Kollektiv des Lenin-Kolchos war zweiter Sieger im Rayonwettbewerb. Auch hier transportierten die fleißigen Beschaffer um rund 3 000 Dezitonnen Grobfutter mehr auf den Heuboden, als es im Plan vorgesehen war. Die Ruhmesfahne wurde hier zu Ehren der Arbeitsgruppe von Jelmes Askarow hochgezogen. Auch die Mechanisatoren Dietrich Garaus, Anatoli Litwinow, Bulat Ismuchambetow und Iwan Faschtschenko haben dabei Lob und Achtung verdient. Lob und Achtung verdient,

Alexander QUINDT Gebiet Aktjubinsk

Brennpunkt - Ernte 84 -

## Antwort K. U. Tschernenkos auf den Appell der Internationalen Konferenz über kernwaffenfreie Zone

Im April 1984 fand in Manchester (Großbritannien) die erste Internationale Konferenz über kernwaffenfreie Zonen statt, an der über 200 Vertreter der Selbstverwaltungsorgane (Munizipalitäten) Großbritanniens, der Niederlande, Irlands, Italiens, Spaniens, der BRD sowie der USA, Japans und Neuseelands teilnahmen. In den Beschlüssen, die auf dieser Konferenz angedie auf dieser Konferenz ange-nommen wurden, traten ihre Tell-nehmer für eine Intensivierung nehmer für eine Intensivierung der Bemühungen im Kampf für die Erhaltung des Friedens, auf der Erde und gegen die Gefahr eines Kernwaffenkrieges auf. Die Konferenz sprach sich für eine Erweiterung der Bewegung für die Schaffung von kernwaffenfreien Zonen als eines wirksamen Mittels zur Begrenzung des nuklearen Rüstungswettlaufs und zur Festigung der Sicherheit aus. Der Bürgermeister Manche-

Der Bürgermeister Manchesters, J. Hetherington, Sekretär der Konferenz, wandte sich in einem Schreiben an den Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR K. U. Tschernenko mit der Bitte, die Ansichten der Sowjetunion über die genannten Probleme darzulegen. Ähnliche Schreiben wurden an die führenden Repräsentanten aller Staaten gerichtet, die Kernwaffen besitzen oder diese auf ihrem Territorium haben.

Im Folgenden wird der Text der Antwort des Genossen K. U. Tschernenko veröffentlicht.

Sehr geehrter Herr Sekretär!

Die erste Internationale Konferenz von Munizipalitäten über kernwaffenfreie Zonen und die auf ihr angenommenen Dokumente zeugen von der wachsenden Besorgnis der Menschen in der ganzen Welt über die Gefahr eines Kernwaffenkrieges und vom Vorständnis der Notwendigkeit radikalster und dringendster Maßnahmen zur Erlösung der Menschheit aus der Gefahr einer nuklearen Vernichtung, Daß sieh auch die Munizipalorgane einer ganzen Reihe von Ländern jetzt Die erste Internationale Konganzen Reihe von Ländern jetzt mit dieser Frage befassen, ist sine bemerkenswerte und verheißungsvolle Tatsache. Der Friedenswille der einfachen Menschen und das Streben, das Muttritten hei bevoerdere größe. Wettrüsten bei besonders gefähr-lichen Waffen einzudämmen, tun sich entgegen der Politik jener Regierungen, die die Bürger ihrer Länder zwingen möchten, sich mit der Gefahr einer nuklea-

ren Katastrophe abzufinden, immer mehr kund. mer mehr kund.

Die Politik der Sowjetunion
steht in vollem Einklang mit
den edlen Bestrebungen Ihrer
Bewegung, Die UdSSR hat einseitig die Verpflichtung übernommen, nicht als erste Kernwaffen einzusetzen. Ich möchte
auch daran erinnern, daß wir
Kernwaffen nicht gegen iene auch daran erinnern, daß wir Kernwaffen nicht gegen jene Staaten anwenden werden, die auf die Produktion und den Er-werb derartiger Waffen verzich-ten und sie auf ihrem Territorium nicht haben.

Man kann sich ohne weiteres vorstellen, wie sich die Situation entspannen und das Vertrauen zwischen den Staaten festigen

Schlüsselproblem: Lebensmittelprogramm

würden, wenn die anderen kern-

würden, wenn die anderen kernwaffenbesitzenden Länder dem
Beispiel der UdSSR folgten.
Die Sowjetunion hat ein konkretes Programm von Maßnahmen unterbreitet, die nukleare
Gefahr durch radikale Begrenzung und Reduzierung der Kernwaffen bis hin zu ihrer vollständigen Liquidierung überhaupt
zu beseitigen.

zu beseitigen.

Die Schaffung von kernwaffen-Die Schaffung von kernwaffenfreien Zonen stellt eine wichtige Richtung im Kampf für die Festigung der Sicherheit dar. Solche Zonen sind keine Utopie. Die Bemühungen darum haben schon etliche Ergebnisse gezeitigt. Man muß diese Bemühungen in allen Richtungen mehren und dabei die nuklearen Pockennarben auf dem Gesicht der Erde Schritt für Schritt entfernen.

Die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Länder treten entschieden dafür ein, kernwaffenfreie Zonen, so beispielsweise in Nordeuropa und im Balkan, zu schaffen, die nuklearen Gefechtsfeldwaffen aus der entsprechenden Zone in Mitteleuropa zu entfernen und Europa

pa zu entfernen und Europa überhaupt von Kernwaffen — so-wohl mittlerer Reichweite als auch taktischer — frei zu ma-

chen.

Im Kampf für die Eindämmung der nuklearen Gefahr zählt jeder Beitrag. Ich möchte Ihrer Bewegung, die die Bemühungen von Munizipalorganen verschiedener Länder vereint, Erfolg wünschen

Hochachtungsvoll K. TSCHERNENKO

SCHEWTSCHENKO. Erfolgreich arbeiten die Docker des Handelshafens Bautino. Der Halbjahrplan des Umschlags der Volkswirtschaftsgüter haben sie zu 117 Prozent erfüllt. Auch im zweiten Halbjahr läßt das Kollektiv im Arbeitstempo nicht nach. So hat es das Soll für Juli um 700 Tonnen übererfüllt. Im August leisten die Docker ebenfalls Aktivistenarbeit. Zu Beginn des Jahres haben sie sich verpflichtet, die Arbeitsproduktivität um ein Prozent zu steigern und die Selbstkosten der Beförderungen um 0,5 Prozent zu verringern. Somit wird das Kollektiv im Laufe eines Jahres 10 000 Tonnen Frachten über den Plan ohne zusätzliche Mittel umschlagen.

Mittel umschlagen.

PAWLODAR, Dieser Tage sind dem Kollektiv des Pawlodarer Karton- und Ruberoidwerks die Rote Wanderfahne des Ministeriums für Baustoffindustrie der Kasachischen SSR und die Rote Wanderfahne des Gebietsgewerkschaftskomitees für Bauschaffende übergeicht worden gewerkschaftskomitees für Bauschaffende überreicht worden. Seinen Plan für das erste Halbjahr hat das Kollektiv des Betriebs zum 26. Juni erfüllt und darüber hinaus 592 Tonnen Karton und 2570 Quadratmeter Ruberoid erzeugt. Auch die Verpflichtungen bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität und Senkung der Selbstkosten der Erzeugnisse sind bedeutend überboten.

boten.

UST-KAMENOGORSK, Die Ackerbauern der Kasachischen Versuchsstation für Olfrüchte haben eine gute Getreideernte herangezogen, Von jedem Hektar dreschen sie über 40 Dezitonnen Winterweizen und mehr als 30 Dezitonnen Erbsen. Im sozialistischen Wettbewerb hält das Kollektiv der Brigade Nr. 1, geleitet vom erfahrenen Ackerbauern W. Steiger, die Spitze. In dieser Brigade ergibt der Winterweizen "Mironowskaja 808" bis 47 Dezitonnen je Hektar. Bei den Erbsen sind das 34 Dezitonnen. Seit den ersten Erntetagen leisten die Kombineführer nen. Seit den ersten Erntetagen leisten die Kombineführer A. Hirsch, W. Seifert und A. Tschuwaschow Aktivistenar-beit. Neben dem Drusch von Winterweizen und Erbsen wid-men sich die Mechanisatoren der Versuchsstation der Gersten-mahd.

mahd.

PETROPAWLOWSK, Erhöhte
Verpflichtungen zu Ehren des
40. Jahrestages des Sieges des
Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg hat das Kollektiv des Petropawlowsker
Elektrizitätsnetzes übernommen.
Um die Stromwersorgung zu ver-Um die Stromversorgung zu verbessern, hat es beschlossen, die 10 kV-Speiseleitungen mit vier automatischen Einrichtungen ausautomatischen Einrichtungen auszurüsten, vier Unterwerke mit Reserveeinspeisung zu versorgen und sechs Funkstellen für die Durchführung von Instandhal-tungsleistungen einzurichten. Es tungsleistungen einzurichten. Es ist auch vorgesehen, elnige im Bau begriffene Objekte vorfri-stig in Betrieb zu setzen. Das sind die 35 kV-Fernleitung "So-kolowka-Berjosowka" und ein Unterwerk in Berjosowka. Sie werden im vierten Quartal anlaufen, wenn ihre Inbetriebset zung im laufenden Jahr

## Meister legen Prüfung ab

Wie in allen anderen Gebieten Zentral- und Nordkasachstans hat die Getreidebergung auch im Gebiet Karaganda ihren Höhepunkt erreicht. Die Ackerbauern der Region haben gleich in den ersten Tagen ein hohes Arbeitstempo eingeschlagen und sich das Ziel gesteckt, die Kampagne auf hohem agrotechnischem und organisatorischem Niveau durchzuführen. Gegenwärtig sind hier über 3 600 Mähdrescher, anderthalbtausend Kraftwagen und andere Feldtechnik im Einsatz. Die 800 Ernte- und Transportgruppen streben immer höhere Kennziffern an, indem sie die Tagesaufgaben ständig überbieten.

Laut Ergebnissen des soziali-

Laut Ergebnissen des soziali-stischen Wettbewerbs führen heute die Ackerbauern des Rayheute die Ackerbauern des Rayons Ossakarowka in allen Positionen. Rund 160 000 Hektar zählen die Getreideschläge des Rayons, die melste Fläche nimmt natürlich der Welzen ein. Auf den Feldern des Rayons arbeiten etwa 600 Getreidekombines, Diese Zahl reicht den Getreidezüchtern vollkommen aus, um täglich 5 700 Hektar zu bearbei-



Zusammen mit seinem Sohn Alexander macht auch der Kombineführer 1. Klasse Adam Miller während der Erntekampagne mit. Sein Sohn fährt einen "GAS-53". Er bedient alle Feldbaubrigaden. Das Oberhaupt der Ackerbauerndynastie Adam Miller ist mit der Medaille "Für ausgezeichnete Arbeit" gewürdigt worden.

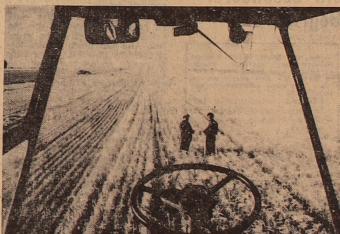


ten. Auf 39 000 Hektar ist das Getreide bereits in Schwaden ge-legt, auf manchen Flächen wen-det man das Direktverfahren an. Die Konzentration der leistungs-starken Technik und die reichen Arbeitserfahrungen sollen es den Feldbaubrigaden ermöglichen, die Heimat wiederholt mit hohen Getreideerträgen zu erfreuen, ob-wohl die Wetteriedingungen in diesem Sommer nicht die besten

Die Ackerbauern des Rayons haben sich einmütig der Bewe-gung um eine hochqualitative und rechtzeitige Durchführung der Erntebergung angeschlossen und erzielen schon sehr gute Re-sultate. Nach den Besten richtet man sich nun im ganzen Ge

Auf Seite 2 erzählen wir heu-te darüber, wie die Bergungsar-beiten im Sowchos "Wilhelm Pieck", einem der führenden Ge-treidelieferanten des Gebiets, verlaufen.

Der Fahrer Woldemar Klein befördert das Getreide von der Kombin



Die Getreideernte im Sowchos "Wilhelm Pieck", Gebiet Karaganda

## Hauptsorge— Planerfüllung

Der Sairamer Obstverarbeitungsbetrieb, anders Konservenfabrik genannt, ist führend in der Branche und liefert seine Produktion in alle Gebiete der Republik. Sein Beitrag zur Erfüllung des Lebensmittelprogramms wird von Jahr zu Jahr gewichtiger. Um die Kapazitäten des Betriebs noch mehr zu vergrößern, widmet man hier in den letzten zwei Jahren starke Beachtung der Bau- und Modernisierungstätigkeit. Im erwähnten Zeitabschnitt wurden eine neue Abteilung für Taraherstellung sowie vier geräumige Speicher für Fertigerzeugnisse ihrer Bestimwie vier geräumige Speicher für Fertigerzeugnisse ihrer Bestimmung übergeben, ferner ein Fließband für Tomatenbearbei-tung montiert und mehrere Abteilungen rekonstruiert. Für die technische Neuausrüstung und technische Neuausrüstung und Einführung fortschrittlicher Tech-

millionen Rubel verausgabt.

All das ermöglichte es dem
Kollektiv des Betriebs, das Programm der sieben Monate
des gestellte des des Programm der Sieben Monate vierten Planjahrfünfts beim Abvierten Flanjahrtunts beim Absatz der Produktion zu 108,8 und bei der Herstellung von Konserven zu 107 Prozent zu erfüllen. Die durchschnittliche Arbeitsproduktivität je Beschäftigter machte 110,2 Prozent aus, und die Seckurg der Geschunge. und die Senkung der Gestehungs-kosten der Produktion belief sich auf 250 000 Rubel. Große Aufmerksamkeit wird fin der Fabrik der beruflichen

in der Fabrik der beruflichen Qualifizierung der ingenieur-tech-nischen Kader geschenkt. Alle

wurde eine Gestügelfabrik in Petropawlowsk. Ihre Kapazi-tät wird es ermöglichen, an den Staat jährlich 3,2 Millionen Broiler zu verkaufen. Bereits im laufenden Jahr sollen

Bereits im laufenden Jahr sollen an das Handelsnetz 255 Tonnen Diätfleisch geliefert werden. Die Technologie der Broller-aufzucht ist ziemlich kompliziert. Hier wird auf der Grundlage der Errungenschaften der Zoo-technik eine Vierlinien-Geflügel-hybride gezüchtet, die über hohe Wachstumsenergie bei geringem

Wachstumsenergie bei geringem Futterverbrauch verfügt. Durch

Mit großem Zeitvorsprung

Sairamer Obstverarbei- Ingenieure und Techniker wurden vor einiger Zeit anspruchs-voll neuattestiert. ferische Konstruktionsgruppe aus besonders fachkundigen Inge-nieuren und Bestrationalisatoren nieuren und Bestrationalisatoren gebildet, die eine umfangreiche und nützliche Arbeit leistet. Die Gruppe befaßt sich mit Vervollkommnung der technologischen Linien, Rekonstruktion der Abtellungen und erarbeitet auch Entwürfe für nicht standardmäßige Ausrüstungen. Sie stellte auch einen Perspektivplan der Entwicklung des Betriebs bis zum Jahre 2000 auf.

Regelmäßig finden Produktionsberatungen statt, auf denen die für die gut abgestimmte Arbeit des Betriebs Verantwortlichen die Sachlage im jeweiligen Moment erhellen, Dadurch werden rechtzeitig Engpässe in der

den rechtzeitig Engpässe in der Produktion aufgedeckt und die nötigen Maßnahmen zu ihrer Beseitigung getroffen.
Alle Abschnitte arbeiten nach

Alle Absentitte arbeiten nach dem Brigadeauftrag und wettei-fern miteinander im sozialisti-schen Wettbewerb. Beste Leistun-gen weist dabei die Saftabteilung auf. Ihren Plan von 1983 hat sie zu 156 Prozent erfüllt, das Programm des vergangenen Halb-jahrs — zu 110. In der Abtei-lung produziert man Fruchtsäfte von acht Arten; der hiesige Trau-benmast bekam 1979 das staatliche Gütezeichen verliehen, Wilhelm NEUMANN

Gebiet Tschimkent

die Technologie ist es vorgesehen, den Elternherd des Gefügels achtmal jährlich in gleichen Zeitabschniten zu ergänzen. Die Bebrütung wird das ganze Jahr hindurch planmäßig erfolgen.

Diese Geflügelgroßfarm hat große Perspektiven. Während im Jahre 1985 voraussichtlich 2 000 Tonnen Fleisch als Minimum zu liefern sind, so soll in der Zukunft die jährliche Produktion auf 5 000 Tonnen gebracht werden,

Woldemar RESCHKE Gebie Vordkasachstan

Die Tierzüchter des Kolchos "Snamja Truda", Rayon Jessil, haben die Auflagen für die vier Jahre des 11. Planjahrfünfts mit einem halben Jahr Zeitvorsprung bewältigt. Die Werktätigen der Milchfarm Tassoba haben dazu einen gewichtigen Beitrag geleistet. Unter den Schrittmachern seien die Melkerinnen Lydia Becker, Pauline Elsner und Hilde Graf hervorgehoben, die im Vorjahr von jeder ihrer Melkkühe 2 856 bis 3 000 Kilo Milch erhielten. In diesem Jahr haben sie noch höhere Ergebnisse ansie noch höhere Ergebnisse an-visiert. Auf der Farm sind die Leistungen gestiegen: In sieben Monaten molk man hier 80 Ton-nen Milch mehr als zur selben Zeit 1983. Das ist ein bedeuten-der Zuwiches

Die erfreulichen Ergebnisse sind fest mit der Festigung der Arbeits- und Ausführungsdisziplin verbunden. Bei der Auswer-tung der Wettbewerbsergebnisse werden verschiedene Momente werden verschiedene Momente berücksichtigt wie Menge und Qualität, Arbeitseifer und Pünkt-lichkeit. Verletzt ein Tierwärter oder eine Melkerin nur eine diese Bedingungen, so wird ihnen ein bestimmter Teil der Entlohnung nach dem Endergebnis gestrichen. Im Läufe der letzten zwei Jahre gibt es im Kollektiv keine Disziplinverletzungen mehr. Die Leute arbeiten nach Pflicht und Gewissen und sind bestrebt, mehr tierlsche Erzeugnisse bei geringem Aufwand zu produzie-

In letzter Zeit wird viel getan, um die Futterbasis im Kolchos zu festigen. Immer mehr Leguminofestigen. Immer mehr Leguminosengemenge bereichern die Futterration. Die Qualität von Heu, Welksilage und Gärfutter wird immer besser. In der Nähe der Farm sind die Felder mit Gräsern für die Weidehaltung bestellt. Die Hirten Viktor Richter und Johann Wiebe nutzen sie gekonnt. Kommen die Kühe von der Weide, erhalten sie zusätzlich 30 Kilo Beifutter vom "grünen Fileßband". Damit die Tiere das Futter im Winter restlos auffressen, wird ihnen die Tagesration in fünf Teilen verabreicht. Das wirkt positiv auf den Milchertrag.

ertrag.
Im Sommer funktioniert in der Abteilung ein vollmechanisierter Melkplatz mit einer Kühlanlage, so daß an die Molkerei 90 Prozent der Milch erster Güte und mit erhöhtem Fettgehalt

te und mit erhöhtem Fettgehalt geliefert werden. Das sichert den Tierzüchtern einen erheblichen Lohnzuschlag.
Die jetzigen Erfolge berechtigen zur Hoffnung, daß das Kollektiv des Kolchos "Snamja Truda" die Auflagen des 11. Planjahrfünfts in viereinhalb Jahren erfüllen wird.

Sergej OBOLENSKI Gebiet Kustanai

## Pulsschlag unserer Heimat

Ukrainische SSR -

## Auf Stachanowsche

Mit beachtlichen Produktions-leistungen ehren die Bergarbei-ter der Vereinigung "Donezk-ugol" das 50jährige Jubiläum der Stachanow-Bewegung, Sie haben seit Jahresbeginn I Milli-on Tonnen Kohle zusätzlich zum Plan gewonnen und rund 66 Prozent davon dank der Steigering der Arbeitsproduktivität ge-liefert. Bei dieser Kennziffer ist der Plan für sieben Monate um etwa fünf Prozent überboten

worden.

Solch eine Zusatzleistung ist für die Bergarbeiter besonders wertvoll, Die Kohle wird hier bereits aus 1 200 Meter tief lagernden Schichten gewonnen; das sind die tiefsten Abbauorte in unserem Lande. Doch auch unter diesen Bedingungen arbeiten die meisten Kollektive in stabilem, gutem Tempo. In acht Kohlenwerken der Vereinigung gibt es keine zurückbleibenden Brigaden und Abschnitte.

Gerade hier, in den Kohlengruben des Donbass, entstand die Bewegung um eine Tagesleistung von 1 000 Tonnen Kohle pro Streb, die sich in allen Kohlenbecken des Landes verbreitete. Der Initiator dieser Bewegung

Der Initiator dieser Bewegung war I. Streltschenko, Nachfolger des berühmten Alexej Stachanow, gegenwärtig Ingenieur und zweifacher Held der Sozialistischen Arbeit. Zur Zeit fördern allein in der Vereinigung "Donezk-ugol" zwölf Brigaden täglich 1 000 und mehr Tonnen Kohle

1 000 und mehr Tonnen Kohle je Streb.

Die Rekonstruktion und technische Neuausrüstung trägt zur Steigerung der Produktionskapazitäten zahlreicher Gruben bet. Die Bergarbeiter der Vereinigung vergrößern nicht nur ihre Tagesleistungen, sondern haben auch ihre Jahresverpflichtungen zur überplanmäßigen Senkung der Produktionsselbstkosten bereits erfüllt. reits erfüllt.

RSFSR -

#### Computer stellt **Futterration** zusammen

Die Mischfutterfabrik in Gat-tschina hat mit einer Tageslei-stung von 1 100 Tonnen Futter für Geflügelfabriken, Milch- und Schweinefarmen ihre projektier te Kapazität übertroffen und is zum landesgrößten Futterbetrieb geworden, Im alten Betriebsge-bäude konnte seine Kapazität dank der Rekonstruktion verdop-

Neun gegenüber fünfzehn Mo-naten brauchten die schöpferi-schen Brigaden des Betriebs für die technische Neuausrüstung der wichtigsten Abteilungen. Die Ausrüstungen dazu lieferten vor-

fristig die Maschinenbauer von Leningrad, Gorki, Woronesh, Dnepropetrowsk und anderen Städten des Landes. Die ferti-gungsgerechte Ausführung der neuen Maschinenfließstraßen er-möglicht eine Vollautomatisie-rung der gesamten Bereitung und Zusammensetzung der Fut-tergemische; eine elektronische Rechenmaschine "diktiert" den Produktionsrhythmus.

Sie übernahm auch die Rolle des Kalkulators und Rezepteaufdes Kalkulators und Rezepteaustellers. Dabei verringerte der Computer bei voller Erhaltung des Nährwertes der Futterration den Verbrauch an Futtergetreide um fünfzehn Prozent; statt dessen werden nun Vitamingrünfuttergranula, die ebenso kalorienhaltig sind, sowie verschiedene Abfälle der Nahrungsmittelproduktion verwendet.

Die Rekonstruktion der Futterfabrik von Gattschina kam
dreimal billiger zu stehen als ein
Neubau, und die Mittelaufwendungen dazu kamen beim Produktionsanlauf schon bald wieder herein. Durch die technische
Neuausrüstung aller sieben Futterbetriebe des Gebiets konnte
die Futterproduktion in den letzten Jahren verdoppelt werden.
Dieser Zweig wird weiterentwikkelt. Die Mischfutterfabrik in
Wolossowo hat mit einer Tages-Wolossowo hat mit einer Tages-leistung von 1 000 Tonnen Fut-ter ihre projektierte Kapazität erreicht; bei Luga nähert sich der Bau eines ähnlichen Betriebs dem Abschluß.

Georgische SSR -

#### Gute Lehre für die Zukunft

Die Kurz- und Wirkwaren-Produktionsvereinigung von Tbi lissi hat selt Jahresbeginn über lissi nat seit Jahresbeginn über-planmäßige Erzeugnisse im Wer-te von 500 000 Rubel geliefert. Doch das wurde nicht als eine Errungenschaft des Kollektivs gewertet, Im Gegenteil — die zusätzlichen Erzeugnisse erreg-ten bei den Konsumenten An-

stoß.

Es handelt sich darum, daß sie von den Konsumenten gar nicht erwartet wurden. Wegen Untergrabung der Planerfüllung bei der Erzeugnisnomenklatur — einen Planrückstand gab es nämlich nur in dieser Kennziffer — erhielt die Vereinigung einen Teil der Prämienmittel nicht. Eine der Ursachen für die Untergrabung der Planerfüllung bei der Produktion von Erzeugnissen, die der Konsument wirklich braucht, war Rohstoffmangel. Als die Partnerbetriebe zur Verant-

die Partnerbetriebe zur Verant-wortung gezogen wurden, garan-tierten sie der Vereinigung, die Robstoffe in der Weise anzulie-fern, daß der Produktionsrhyth-mus in Zukunft nicht mehr ge-stött wird, und versprachen auch stört wird, und versprachen auch ihre Schulden für das erste Halb-

inre Schulden für das erste Halbjahr zu tilgen.

Die Festigung der Verbindungen mit den Lieferbetrieben ist
nicht die einzige Sorge der Vereinigung. Es werden alle Reserven genutzt, die eine weitere
Verbesserung der Erzeugnisqualität und die Senkung der Produktionsselbstkosten sichern.

#### Worten folgen Taten Die Werktätigen des Shdanow-

In Betrieb gesetzt

Sowchos wollen einen würdigen Beitrag zur Realisierung des Le-bensmittelprogramms leisten. Deshalb ermitteln und nutzen sie neue Reserven für die Steige-rung der Tier- und Pflanzenpro-duktion, für die Verbesserung der Erzeugnisqualität und für die Steigerung der landwirtschaftli-chen Produktion, Zum 15.

August haben sie 18700 Ton-nen Rauhfutter für die gesell-schaftseigenen Tiere bereitge-stellt, was das Plansoll um 1900 Tonnen übertrifft. An den Staat sind bereits 12 100 Dezitonnen Fleisch statt 11 550 Tonnen plangemäß geliefert worden.

Woldemar PILL Gebiet Semipalatinsk

## Meister legen Prüfung ab

### Die Erntezeit läßt keinen kalt

gen, Stunden bedeuten mit gowallam den jude Coladene LKW-Hänger. Unaufhaltsam ist dieser Strom.

Den straffen Rhythmus der Erntekampagne spurt man aller-orts. Gleich stärken, pulsierenden Adern verbinden die Stra
Ben die wichtigsten Abschnitte

die Kornschläge — mit den
Zentraltennen, Wie kochende
wuellen muten die Dispatcherzentralen der Agrarbetriebe an.
Brotgetreide ist heutzutage jedermanns Angelegenheit. Und
das spürten wir bereits bei der
Elnfahrt ins Rayonzennum: An
der Bushaltestelle hielten einige
Maschinen, die Fahrer hupten
ungeduldig: Es sollte ins reid
hinausgehen, um den Akkerbauern zu helfen. Später erklärte man uns, daß da jeden
Tag etwa 200 industriearbeiter
eingesetzt werden. den Adern verbinden

Tag etwa 200 industriearbeiter eingesetzt werden. Selbstverstündlich haben die Partei- und Sowjetielter des Ray-ons in dieser Zeit besonders viel zu tun. Anna Iljinitschna Iwano-wa, Erster Sekretär des Rayonparterkomitees, empring uns Viertel vor acht. Nur keine Umstände!" sagte sie. "Ich bin schon seit einer Stunde da." Und im Nachbarzimmer hörte man eine laute Stimme: Da telefonierte wohi jemand aus dem Rayonstab der Ernte 84 mit einem Sowchos. Das Haus lebte längst ein rühri-ges Leben. Und niemand nahm es wunder, obwohl der Arbeitstag, erst in einer Stunde beginnen

Soilte.

Bereits nach einer halben
Stunde wußten wir ausführlich,
wie es im Rayon um die Getreidebergung bestellt ist. Es wurde
bereits betont, daß die Kampagne alles andere als leicht zu werden versyricht. Aber das stört ne alles andere als leicht zu werden verspricht. Aber das stört
die Ackerbauern nicht und
schüchtert sie auch nicht ein.
Man sei fest entschlossen, die
Bergungsarbeiten auf hohem agrotechnischem Niveau durchzuführen und keine Verluste zuzulassen, erklärt Genossin Iwanowa. Besonders deutlich könneman das im Wilhelm-Pieck-Sowman das im Wilhelm-Pieck-Sowwa. Besonders deutlich konne man das im Wilhelm-Pieck-Sow-chos beobachten, der mit Recht zu den führenden Agrarbetrieben des Rayons zählt. Die Wirt-schaftsweise des Betriebs sei für viele andere Sowchore typisch: Also: Auf in den Wilhelm-Pieck-Sowchos!

## Qualität ist ein besonderer Begriff

"An den Staat 14 000 Tonnen Saatgetreide höchster Klasse verkaufen und somit eine siche-re Basis für den erfolgreichen Start ins neue Wirtschaftsjahr schaffen."

(Aus den sozialistischen Ver pflichtungen des Kollektivs des Wilhelm-Pieck-Sowchos für das Jahr 1984.)

Fachleute des Kasachstaner Neulands wissen gut, was hoch-wertiges Saatgut bedeutet. Das ist eine sichere Grundlage für stabile Erträge, eine Garantie des Erfolgs. Nicht von ungefähr heißt es ja: Wie die Saat, so die Ernte. Und der Wilhelm-Pieck-Sowchos spezialisiert sich gerade. Sowchos spezialisiert sich gerade auf die Saatgetreideproduktion. Alle Dinge erkennt man am besten durch Vergleiche. Und

wenn man den Sowchos den be-nachbarten Betrieben gegenüberstellt, so sieht man ganz deutlich die große Rolle und auch die Verantwortung, die auf den hiesigen Ackerbauern lastet. Denn es ist nicht nur ihre Verpflichtung, hochwertiges Saatgut zu züchten, sondern auch ihre

Bereits viele Jahre nacheinan-Bereits viele Jahre nacheinander erfüllt das Sowchoskollektiv tadellos seine Aufgabe. Jeden Herbst melden die örtlichen Brigaden: Nimm, Heimat, unseren gewichtigen Brotlaib entgegen! Im vorigen Jahr waren es zum Beisnie eine Million Pud Korn. Im vorigen Jahr waren es zuin Beispiel eine Million Pud Korn, Diese Kennziffer könnte jedem hochentwickelten Neulandbetrieb die stabilen Einnahmen (rund

Millionen Rubel jährlich) Tradi-tion werden. Man braucht nicht lange nachzurechnen, was dem Sowchos die hohe Qualität des verkauften Saatguts sichert. Im vergangenen Jahr hatten die Ackerbauernbrigaden zum Beispiel etwa 40 Prozent Zuschlagsgelder für die Prozent Zuschlagsgeider für die ausgezeichnete Qualität des Korns erhalten. In diesem Jahr strebt man natürlich auch da-nach. Freilich kostet das viel harte Arbeit. Aber wo war schon ein Erfolg über Nacht gekom-men?

men?
Hier wäre es zweckmäßig, nochmals auf das Gespräch im Rayonparteikomitee zurückzukommen. Anna Iljinitschna iwakommen wit besonderem kommen. Anna Iljinitschna Iwanowa sagte es mit besonderem
Stolz, daß man im Wilhelm-PieckSowchos bereits das zweite Jahr
den einheitlichen Auftrag im Akkerbau anwendet, Anscheinend
ist die Frist gar nicht so groß,
aber nicht das ist hier wichtig,
sondern vielmehr die Ergebnisse,
die konkreten Leistungen, die die
Ackerbauern durch die Neueindie konkreten Leistungen, die die Ackerbauern durch die Neuelnführung erzielt haben. Urteilen Sie selbst: Die Arbeitsproduktivität im Sowchos ist um 14 Prozent angewachsen, während in den Nachbarbetrieben der Anstieg nur 8 Prozent beträgt. Merklich besser ist auch die Arbeitsdiszinlin geworden. Und das wirkt natürlich höchst positiv auf den Hauntfaktor ein. Die Qualität des Saatkorns verbessert sich lähraus, Jahrein.

wie dem auch sei, stehen hin-ter jeder Leistung, hinter jeder Kenrziffer konkrete Menschen mit ihrem Bestreben, die Produktionsumfänge zu vergrößern und mehr für die Realisierung des Lebensmittelprogramms zu leisten. Und in diesen Tagen läßt sich das besonders gut beobachten.

## Wie das getan wird

"Im großen und ganzen ist das Getreide in den 6 Brigaden zur inber 1200 Hektar auf Schwad gelegt worden. Auf 231 . ek.a. hat hat han die Schwaden gedroschen. Die besten Resultate gehen dabei auf das Konto der Abteilung Nr. 3."

(Aus dem Tagesbericht der Sowchosdispatcher an den Rayonstab der Ernte 84 vom 23. August 1984.)

Getreidefelder ohne Anfang und Ende, ein goldschimmerndes Meer. Von einem der zahlrei-Micer. Von einem der zahlreichen Hügel aus kann man diese majertätische Welt überblicken. Da sind sie ja, die emsigen "Niwas"! Gemächlich bewegen sie sich auf den Wellen der Getreldelandschaft. Der Sowchos hat davon etwa 100 Stück, Auf die 24 Ernte- und Transportgruppen verteilt, leisten sie eine hervorragende Arbeit. ragende Arbeit.

Im vergangenen Winter und im Frühling hatten sich die Akkerbauern reichlich Mühe gegeben: Alle Maschinen wurden termingerecht überholt, sorgfältig überprüft, abgedichtet und zum Einsatz vorbereitet. Man wußte aus vorjähriger Erfahrung, daß dies besonders wichtig ist. Alle Aggregate müssen bei der Getreidebergung tadellos funktionieren, Stillstände darf es nicht geben, ebenso wie Leerfahrten. Normgemäß hat jede Kombine während der Erntesalson etwa 230 Einheitshektar zu bearbeiten. Sie hat das Getreide erst auf Schwad zu legen und dann zu dreschen. Im Sowchos bringen es die Kombineführer bis auf 300

die Kombineführer bis auf 300 Hektar. Die Getreidebergung läuft erst knappe acht Tage, doch manche Landtechniker hadoch manche Landtechniker ha-ben schon bis 210 Hektar auf ih-

rem Konto.
Ganze Arbeit leisten auch die Kraftfahrer. In diesem Sommer hat man erneut die leistungsstarken KamAS-Wagen eingesetzt. Portionsmethode und Stundenarbeitsplan sind für die Kraftfahrer vertraute Begriffe. Dabei läßt sich vieles leisten. Unter anderem auch Treibstoff einsparen. Schließlich senkt das die Produktionskosten des Kornsherab.

herab.

In größtem Einvernehmen arbeiten die Kraftfahrer und die Kombineführer, Für beide Dienste gilt, wie gesagt, die einzige Losung: Tempo und Qualität!
Und wenn Qualität auch mit Qual beginnt, ist das für die Meister ihres Fachs kein Hindernis. Ununterbrochen läuft das Fließband Kornschlag—Tenne. Behend rollen die Wagen mit Hängern zu Getreidebearbeitungsanlagen und zurück aufs

Feld. Bis 2000 Tonnen Korn kommt täglich auf die Tennen — diese Zahl hört sich solide an, nicht wahr? Und um das eingeschlagene Tempo auch weiter aufrechtzuerhalten, müssen die Kombinefahrer tüchtig zupakken. Das tun sie auch, Einen Tag vor unserer Ankunft im Agrarbetrieb stellten die Brüder Alexander und Otto Fritsch einen einander und Otto Fritsch einen einmaligen Rekord auf, indem sie Getreide mit zwel "Niwas" auf über 80 Hektar auf Schwad leg-

ganze Komplex von agrotechnischen Maßnahmen zugleich durchgeführt. So hat man den Herbststurz bereits auf über 2500 Hektar durchgeführt. All das will rechtzeitig und in guter Qualität gemacht sein. Ohne dies wird es im kommenden Jahr keine guten Erträge geben. Ohne dies hätte es auch die jetzige Ernte nicht gegeben. Während der Fahrt durch die Felder war uns folgende Tatsache aufgefallen: Fast überall legte man das Getreide zuerst auf Schwad, und erst danach drosch man es. Also getrennte Berman es. Also getrennte Ber-gungsmethode? Welche Vorteile bietet sie den örtlichen Mecha-

bietet sie den örtlichen Mechanisatoren?
"Dadurch erzielen wir ja gerade die Qualität", erklärte uns der Sowchosdirektor Alexej Kutakow. "Das Getreide dämpftein bis zwei Tage ab, die Ähren erreichen den gleichen Reifegrad, und nachher braucht man das Korn nicht so lange auf der Tenne zu bearbeiten. Für uns ist das Zeit und Kraftökonomie." Allerdings gibt es da noch gewisse Momente, und zwar; Die Kombineführer müssen tatsächlich über eine fabelhafte Meisterschaft verfügen, um erstens die Zeit des Druschs nicht zu verpassen und dann auch noch die getrockneten Schwaden gut zu bearbeiten. Die Meister aus dem Wilhelm-Pieck-Sowchos verfügen über die Eigenschaften.
"Jeden Tag wird am Sow-

über die Eigenschaften.
...Jeden Tag wird am Sowchoebüro eine Extrameidung ausgehängt. Darin stehen Namen
der Sieger des Sowchoswettbewerbs. David Lein, David Lohr,
Alexander Schröder, Karl Sinner, Viktor Frank, Wladimir Beloussow — wie oft waren sie
schon unter den Siegern? Täglich kommen neue Namen hinzu.
Die Erntebergung dauert fort.

## Ein Tag wie jeder andere

"Wir rufen alle Sowchosbri-gaden auf, möglichst breiter den sozialistischen Wettbewerb und die rechtzeitige und hochquali-tative Durchruhrung der Ernte-kam; jagne zu entratten und so-mit gute Bedingungen für die icelisierung des Plans von 1984 zu schaffen."

(Aus dem Aufruf der Acker-bauern der Abteilung Nr. 4 an die Getreidezüchter des Sow-

In sämtlichen offiziellen Berichten heißt es ganz einfach: 4. Sowchosabteilung. Aber im Wilhelm-Pieck-Sowchos sagt man Wilhelm-Pieck-Sowchos sagt man Krestowka dazu. Krestowka ist der Name eines alten Dorfes, das in weiten Feldern verloren liegt. Seit vielen-vielen Jahren wohnen hier Schreiders, Sinners, Franks, Loors, Kleins und Kochs, alles angestammte Ackerbauern, die diesen Beruf von Generation zu Generation weiterpflegen.

Ein würdiger Vertreter dieses Ackerbauernstamms ist Konrad Koch, heute Abteilungsleiter, ein diplomierter Agronom.

Schwer zu sagen, warum wir uns während dieser Fahrt durch den Sowchos für Krestowka ent-schieden hatten, aber wir hatten Glück, das wissen wir bestimmt. Und bei der Bekanntschaft mit Koch hatten wir es doppelt.

Dieser Tag begann für ihn wie jeder andere, Ja wie Dutzen-de anderer Tage. Punkt halb sie-ben war er schon am Abtei-lungsbüro. Viertel vor sieben erlungsbüro. Viertel vor sieben eröffnete er die tägliche Kurzberatung seiner Fachleute. Die Brigadiere Büchert und Gerber
schilderten in knappen Worten
die Sachlage. Er hörte zu und
überlegte in Gedanken, was man
heute nachholen könnte. Natürlich wußte er, daß das Getreide
niedrig geraten war, daß die Hitze die zarten Ahren nicht geschont hat. War das aber für
seine Leute neu? Seit jeher war

ihnen jede Frühjahrsaussaat, jede Getreidebergung nicht leicht gefallen. Und an das beängstigefallen. Und an das beängsti-gende Wort Sommerdürre hatte man sich schon längst gewöhnt. "So. Jetzt mal herhören!" Er konnte sich das leisten, er konn-te in dieser Weise sprechen. Denn wer hatte sich besser als er in dem komplizierten System ausgekannt, wer wußte besser, womtt anzulangen war. Abtel-

ausgekannt, wer wußte besser, womit anzufangen war. Abteilungsleiter Koch — damit war alles gesagt. Er hatte den langen Weg vom einfachen Traktoristengehilfen bis zum Leiter eines der wichtigsten Abschnitte durchgemacht, alles in der Praxis gelernt und es mit konkreten theoretischen Kenntnissen unter theoretischen Kenntnissen unter

theoretischen Kenntnissen untermauert.

Nöchmals und nochmals präzisierte der Abteilungsleiter, welchen Momenten man eine besondere Beachtung schenken mußte. Bis Feierabend hatten sie heute das Getreide auf 409 Hektar abzumähen. So lautete der Plan. Insgeheim hoffte aber Koch, daß seine Jungens es bestimmt auf 500 Hektar bringen werden. Er mußte schon öfters staunen, wieviel Arbeitskraft und eifer in seinen Kollegen steckte. Manchmal hielt er es selber nicht aus, so groß war die Ansteckungskraft der gut abgestinmten Arbeit seiner Brigaden. Er löste dann jemanden für eine halbe Schicht ab, setzte sich ans Steuer der Kombine und tobte sich richtig aus. So nannte er das.

Aber dieser Sommer hat eine nie dagewesene große Besorgnis

Aber dieser Sommer hat eine nie dagewesene große Besorgnis mit sich gebracht. Da muß man gut aufpassen, denn jeder neue Tag kann eine Wende bringen, mit Regen oder Sturmwind überraschen. Und das bedeutet Krach. Zu hart war dieser Sommer, zu andauernd die Hitze. Und das hat den Weizen geschwächt, seiner "Ausdauer" geschadet. Das verlangt den Leuten besonders viel Aufmerksamkeit ab. Man muß ein wahrer Meister sein und ein feines Gespür haben, um zu wissen, wie da zu arbeiten sei.

spür haben, um zu wissen, wie da zu arbeiten sei.
Koch braucht keine besonderen Anweisungen zu geben. In den vielen Jahren seiner Leitung haben es seine Leute gelernt, sich mit ihrem "Chef" auf den ersten Blick zu verständigen. Jeder weiß gut, wieviel seelische Kraft Koch für das liebe Brotgetreide opfert. Das rührt von der Verantwortung her. Und auch den Ackerbauern selbst ist das eigen. Nicht von ungefährließ die Abteilung an alle anderen Brigaden des Sowchos den Aufruf ergehen, den Wettbewerb um eine hochqualitative Durchführung der Erntekampagne zu entfalten. Hochqualitativ bedeitet hier völligen Anschluß der Verluste. Ob das möglich ist? Jawohl! Die Koch-Leute haben das bewiesen. Seit vielen Jahren ernten sie hohe Erträge und büchen stabile Einnahmen. Das ist ihr Arbeitsstil.

Im Grunde genommen Im Grunde genommen bilde'
Koch keine Ausnahme, Andere
Abteilungsleiter verhalten sich
genauso ernst und verantwortungsvoll zu ihren Pflichten.
Aber so wie der Sowchos für
den ganzen Rayon typisch ist, ist
die Abteilung Krestowka für den
Agrarbetrieb charakteristisch.
Besondere Arbeitseinstellung und
besondere Verantwortung — das
sind die Hauptmerkmale.
Wir hatten die Gelegenheit.

Wir hatten die Gelegenheit, mit Koch in zwei Brigaden aufzukreuzen. Wie ein echter Feldherr der Ernte beobachtete er die Sachlage. Wir konnten uns nochmal überzeugen: Ein sachkundiger Leiter spielt bei der Erntebergung eine unschätzbare Rolle.

Die Sonne neigte sich schon zum Horizont, als wir uns vom Sowchos verabschiedeten. Beein druckend war das Panorama, das wir beobachteten. Reife Getrei-defelder, karminrote "Niwas", unaufhörliches Treiben auf den Schlägen. Es ging um das Schlägen. Es Schicksal der Wiederum soll die Heimat einen gewichtigen Brotlaib vom chos erhalten. Koch blickte sorgt in die Ferne und sagte nachdenklich: "In anderthalb Wochen wird alles klar sein. Wenn uns nur die Kräfte bis da-

Als diese Nummer entstand, Als diese Nummer entstand, te-lefonierten wir kurz vor Redak-tionsschluß nochmals mit dem Ray-onstab der Ernte 84 in Ossakarow-ka. Man berichtete uns, daß das Tempo der Bergungsarbeiten merk-lich zugenommen habe. Die besten Kennziffern weise der Wilhelm-Picck-Sowchos auf, Voran seien die Brigaden aus der Abteilung Kre-stowka.

Alexander FRANK, Korrespondent der "Freundschaft"

WER TRÄUMT schonnicht seiner Kindheit von einem romantischen Beruf? Würden alle diese Träume in den rosigsten Farben in Erfüllung gehen, gäbe es heute fast ausschließlich Flieger und Seefahrer, Schauspieler und Künstler. Glücklicherweise verfliegt bei den meisten mit der Zeit diese naive Vorstellung von Romantik wie Rauch, und der Mensch entdeckt seine Berufung in scheinbar einfachen, alltäglichen, auf den ersten Blick prosalschen Berufen, wie das z. B. bei einem Bäcker oder Schuhmacher, einer Friseuse oder Kell-

bei einem Bäcker oder Schuhmacher, einer Friseuse oder Kellnerin der Fall ist.
Valentine Schellenberg sah
sich von klein auf in der schicken
Uniform einer Stewardeß an
Bord- eines riesigen, vogelartigen
und silberschimmernden Düsenflugzeugs. Selbst das Wort Stewardeß schien ihr ungewöhnlich
angenehm zu klingen.

wardeß schien ihr ungewöhnlich angenehm zu klingen.
Heute muß sie unwillkürlich lächeln, wenn sie an diesen unerfüllten Traum zurückdenkt. Nein, sie bereut es nicht. Im Gegenteil, es will ihr nicht in den Kopf, daß sie mal einen anderen Beruf ergreifen hätte können, als den, den sie heute hat.
In den oberen Klassen der Mittelschule schwärmte Valentine für Chemie, und dieses Lieblingsfach bestimmte auch ihr Schicksal. Es war kein Zufall, sondern ganz logisch, daß sie nach Schulabschluß eine polytechnische Fachschule bezog und den Beruf eines Chemikers erlernden Beruf eines Chemikers erlern

te.
Einige Jahre machte sich die junge Absolventin im Chemielabor des Energiekombinats Tekeli, Gebiet Taldy-Kurgan, nützlich und tat sich sehr bald in der Arbeit hervor. Aus familiären Gründen mußte sie aber den Wohnort wechseln, und seit 1970 ist sie als Maschinenführerin an der Ionenaustauschapparatur in der als Maschinentunierin in der nenaustauschapparatur in der Kylitabteilung des Tschimkenter Hydrolysenwerks tätig. Diese energische, noch jung

Diese energische, noch jung aussehend schlanke, blonde Frau ist im Werk überall bekannt. Nicht nur, weil ihr Bild an der Ehrentafel der Bestarbeiter des Betriebs hängt, sondern auch wegen ihres aufgeschlossenen Charakters und ihrer Menschenfreundlichkeit sowie wegen ihrer Aufrichtigkeit und aktiven Lebenseinstellung.

Stets mit tatkräftiger Lebenseinstellung

Valentine Schellenberg ist Aktivistin der kommunistischen Arbeit, mehrfache Siegerin im sozialistischen Wettbewerb und Bestarbeiterin der mikrobiologi-schen Industrie der Republik. Ihre hohen Produktionsleistungen wurden schon oftmals mit Ehren-urkunden, Wertgeschenken und Prämien gewürdigt. 1982 wurde ihr die Medaille "Für ausgezeich-nete Arbeit" verliehen.

nete Arbeit" verliehen.

Valentine ist eine fachkundige und erfahrene Maschinenführerin, "Sie kennt sich perfekt in der Produktion aus und verträgt sich gut mit den Menschen. In der Brigade gibt sie den Ton an. Auf sie ist in allem Verlaß", sagt der Abteilungsleiter Wladimir Polownikow. Valentine erfreut sich in der Belegschaft allegemeiner Achtung und versteht es auch, diese zu rechtfertigen. Den Kollegen gegenüber ist sie stets hilfsbereit und entgegenkommend, einfach und gerecht. Sie stellt an sich selbst und ihre Kameraden hohe Anforderungen.

gen.

Der technologische Prozeß der

Xyliterzeugung ist kompliziert,
und auch die Arbeit einer Maschinenführerin ist alles andere als
leicht. Doch Valentine hängt an
ihrem Beruf und Kollektiv und
lehnte bisher alle Vorschläge ab,
sie zu befördern. "Sie hätte
schon längst das Amt eines Technologen. Ingenieurs oder Abschon längst das Amt eines Tech-nologen, Ingenieurs oder Ab-schnittsmeisters bekleiden kön-nen, aber sie will es nicht", be-merkt Swetlana Ponomarjowa, die Sekretärin des Betriebsparteikomitees.

Bei einem kontinuierlichen technologischen Prozeß, wo das Endresultat von vielen Menschen und verschiedenen Schichten ab-hängt, fällt es schwer, den Beitrag eines jeden einzelnen genau zu bestimmen. Als Kriterium dienen hier vielmehr die Arbeitsein stellung und die Berufsmeister-schaft. In dieser Hinsicht ist Va-lentine nachahmenswert. "Die Arbeit geht ihr rasch von der

unnötig Zeit, ist stets lebensfroh und munter und bringt auch die anderen in gute Stimmung. Durch sie hat sich unsere Brigade in ein gut eingespieltes Kollektiv verwandelt, in dem Arbeitseifer und gute Beziehungen zueinander herrschen", stellen ihre Kollegin-nen fest.

herrschen", stellen ihre Kolleginnen fest.

Valentine Schellenberg gilt als eine der besten Lehrmeisterinnen im Werk. Ein Dutzend junge Mädchen sind bei ihr in die Schule gegangen und arbeiten heute ebenfalls als Maschinenführerinnen. Solche wie Tanja Martynowa messen sich schon mit ihrer Ausbilderin in der Leistung. Valentine versteht es, ihren Lehrlingen gediegene Kenntnisse zu vermitteln und ihr Vertrauen zu gewinnen. Vor einigen Jahren riet Valentine ihrer ehemaligen Schülerin Marina Irgaschewa, eine polytechnische Fachschule zu besuchen. Das klappte auch, und Marina wurde Studentin, Voriges Jahr äußerte sie den Wunsch, in ihrer Ferienzeit im Werk als Praktikantin zu arbeiten. "Aber nur unter einer Bedingung, Sie schicken mich zu Valentine Schellenberg", bat sie sich entschieden beim Abschnittsleiter aus, Man war ihrem Wunsch entgegengekommen.

"Valentine Schellenberg ist takräftig und aktiv. für alles

"Valentine Schellenberg ist tatkräftig und aktiv, für alles in der Welt hat sie Interesse", meint der Chefingenieur Dmitri Kusnezow. Das stimmt. So leitet sie schon viele Jahre das Gewerkschaftskomitee der Abteilung, ist Mitglied des Brigadierats und schon sechs Jahre Vorats und schon sechs und s lung, ist Mitglied des Brigadierrats und schon sechs Jahre Vorsitzende des Elternbeirats in der Schule Nr. 31, wo ihre beiden Kinder lernen. Zu ihren gesellschaftlichen Pflichten verhält sich Valentine Schellenberg genauso verantwortungsvoll und pflichten wie auch zu ihrem Beruf. bewußt wie auch zu ihrem Beruf Hugo KLAUS,

Korrespondent der "Freundschaft" Gebiet Tschimkent



## Verantwortungsvoll herangehen

Es begann ein wichtiger Ab-Es begann ein wichtiger Abschnitt im Leben der Parteiorganisationen — Versammlungen mit Rechenschaftslegungen. Im Gebiet Nordkasachstan gibt es rund 1 200 Parteigruppen, in denen Versammlungen auf höhem organisatorischen und politischen Niveau, in der Atmosphäre oblektiver und konstruktiver re objektiver und konstruktiver Kritik und Selbstkritik verlau-

fen. Mit hohem Verantwortungsge Mit hohem Verantwortungsgefühl bereiten sich darauf die
Werktätigen des Rayons Bischkul. Im Kolchos "XXII. Parteitag" berät man in der Roten
Ecke des Viehzuchtkomplexes,
wie man die Rechenschaftsversammlung am besten vorbereiten,
das Geleistete bewerten und Pläne für die Lösung nächstfolgender Aufgaben entwerfen könne.
Denn die diesjährige Kampagne
ist sehr verantwortungsvoll: Das
elfte Planjahrfüht geht zu Ende-

Denn die diesjahrige Kampagne ist sehr verantwortungsvoll: Das eifte Planjahrfünft geht zu Ende, es beginnt die Vorbereitung des XXVII. Parteitags der KPdSU. Im Viehzuchtkomplex achtet man besonders auf die Aufzucht einer hochproduktiven Rinderherde roter Steppenrasse. Davon gibt es in diesem Agrarbe-

trieb etwa 4000 Kühe. 1200 Stück davon sind mit hoher Milchleistung: Von jeder Kuh bekommen die Melkerinnen jährlich 3500 bis 4500 Kilogramm Milch. Das ist die beste Kennziffer im Rayon.

Täglich befördert man vom Milchkomplex in die Molkerei 10 bis 11 Tonnen Milch. Der Betrieb setzt 99 Prozent der Er-

trieb setzt 99 Prozent zeugnisse als erste Sorte ab. In den drei ersten Jahren des elften

den drei ersten Jahren des eiften Planjahrfünfts hat der Kolchos etwa zwei Millionen Rubel Reingewinn gebucht, darunter ein Drittel aus der Viehzucht.

Unter der Leitung der Parteigranisation lösen die Parteigruppen des Kolchos Fragen der Viehüberwinterung.

Im Bild: Die Parteigruppe bereitet sich auf die bevorstehende Versammlung vor. (V. l. n. r.) die Melkerinnen H. Lemmer, T. Mankaschewa, der Technologe für Reproduktion der Herde N. Stück, der Chefzootechniker des Kolchos der Chefzoolechniker des Kolche M. Boger, der Brigadier de Komlexes D. Lemmer und der S lektionszoolechniker J. Schwarz.

## Wasserquellen wiederbelebt

Die alten Quellen geben den Bewohnern des Dories Medwed-ki wiederum süßes eiskaltes Was-ser. Sie sind auf Initiative der Deputierten des Dorfsowjets Ra-sinski erneut ins Leben gerufen worden worden. Die hiesige Gegend wurde frü-

her als eine Region rieselnder Quellen bezeichnet. Mit der Zeit wurden Flüßchen und viele Quellen seicht und vergrasten. Die Mitglieder der Ständigen Kom mission für Landwirtschaft und Naturschutz nahmen sich der Wie derherstellung von Quellen an. Die Deputierten veranstalteten Die Deputierten eine Kontrollaktion. Sie befrag-ten die Alteinwohner, untersuch-ten alle Flächen und ergründeten die Ursachen der Versandung und Verschmutzung. Auf einer Dorfversammlung gaben sie die Ergebnisse der Kontrollaktion be-Unter aktiver Mithilfe

Schüler und Jugendlichen wurden zwölf Quellen auf dem Territorium des Dorfsowjets gereinigt. Eine davon wurde am Dorfrand entdeckt. Man räumte Sand und Blätter weg, vertiefte die Mulde und baute eine Umzäunung. Die Quelle war nun wie neugeboren. Kristallklares Wasser gelangt jetzt über die Rohre in die Wohnungen.

Die Deputierten und anderen Dorfbewohner des Rayons Schemonaicha, eines der größten im Gebiet Ostkasachstan, bemühen sich ständig um ein fürsorgliches Verhalten zu den Naturreichtü-mern, Das Vollzugskomitee des Rayonsowjets legte Maßnahmen zur Ermittlung und Reinigung von Wasserquellen fest. Beson ders viel leisteten dazu die De putierten des Dorfsowjets putierten des Dortsowjets Suga-towka. Die Absolventen der ört-lichen Mittelschule pflanzen an den Quellen Bäume, jede ist mit einem ausführlichen "Paß" ver-sehen, alle Quellen sind Brigaden, Schulklassen und einzelnen Naturfreunden zugeteilt. Den Fluß Rulicha bekam beispielswei se der Kolchos "Aurora den Dorfbewohnern h Quellen ihre frühere K dergewonnen. (Ka

## Alle Möglichkeiten voll nutzen

Das Juniplenum des ZK der KPdSU von 1983 hob die Notwendigkeit hervor, bei jedem sowjetischen Werktätigen das wissenschaftlich-ökonomische Denken zu entwickeln, d. h. seiner ökonomischen Erziehung. Bei der Entwicklung eines solchen Denkens spielen die ökonomischen Schulen und Seminare sowie die Schulen der kommunistischen Arbeit in den Betrieben eine große Rolle.

Im Zelinograder Bahnbetriebswerk gab es im vergangenen Lehrjahr 38 Schulen der kommunistischen Arbeit und zwei Schu-len für konkrete Ökonomik. Die ganze Lehr- und Erziehungsar-beit in diesen Schulen wird vom Rat für ökonomische Bildung und vom Kabinett für ökonomische Aufklärung des Betriebs gelei-tet. An der Spitze des Rates steht der Chefingenieur des Bahn-betriebswerks William Schneider.

sche Aufklärung des triebswerks ist reichlich Bahnbe-mit Litriebswerks ist reichlich mit Li-teratur, den nötigen Anschauungs-und technischen Unterrichtsmit-tein — Filmvorführungsgeräten, Bildwerfern, Filmen, Dias zu je-dem Unterrichtsthema — ver-sorgt. Es ist ein methodischer Stützpunkt im System der ökono-mischen Schulung des Zelinogra-der Bahnbereichs der Neulandei-senbahn und des Sowietski-Stadt senbahn und des Sowietski-Stadt

bezirks von Zelinograd. Im System der ökonomischen Schulung des Bahnbetriebswerks Schulung des Bahnbetriebswerks sind 40 Propagandisten tätig. Einer der besten Propagandisten ist Lew Romanenko, Obermeister der Hilfsabteilungen. In der von ihm geleiteten Schule der kommunistischen Arbeit lernten 26 Arbeiter und zwei Brigadiere. Beim Unterricht im Kursus "Sparsamkeit — ein kommunistischer Charakterzug" erläuterte der Propagandist nicht nur den Lehrstoff, er erteilte auch praktische Aufgaben und machte die Hörer mit fortschrittlichen Arbeitsmethoden in ihrem Beruf vertraut. Der Brigadier W. Donenko hatte zum Beispiel den Auftrag bekommen, zu errechnen, welche Verluste dem Betrieb eine Stunde Standzeit der Drehmane Stunde Standzeit der Drehma-schine "Rafamet" bringt. In ei-ner anderen Unterrichtsstunde wurden die Erfahrungen des be-sten Schlossers I. Pawelkow stu-

Der Propagandist zielt die Hö-rer auf eine aktive Beteiligung an der Rationalisatorenbewegung ab. Die Hörer Bedej und N. Pawelab. Die Horer Bedej und N. Pawel-kew modernisierten die Schlak-kenbeförderung im Kesselhaus. Dadurch wurden zwei Hilfsar-beiter für andere Tätigkeiten freigesteilt, und die Arbeitsbe-dingungen verbesserten sich. Die Hörer W. Popow, I. Pawelkow

und A. Riasnow vervollkommne ten die Anlage für Sandtrock-nen. Dadurch stieg ihre Betriebs-sicherheit bedeutend. Die Hörer sicherheit bedeutend. Die Hörer der von L. Romanenko geleiteten Schule brachten im vergangenen Jahr 23 Rationalisierungsvorschläge mit einem Effekt von rund 8 000 Rubel ein.

Propagandist in der Abteilung für vorbeugende Wartung der Dieselloks ist A. Dianow. Große Aufmerksamkeit schenkt er außer dem Programmaterial auch

Be Aufmerksamkeit schenkt er au-Ber dem Programmaterial auch dem Studium der fortschrittli-chen Brigadenform der Arbeits-organisation. Die Belegschaft der Abteilung ist Trägerin des Titels "Kollektiv hoher Arbeitskultur und musterhafter Ordrung". Die Hörer der von A. Dianow geleiund musterhafter Ordnung". Die Hörer der von A. Dlanow gelei-teten Schule brachten acht Ratio-nalisierungsvorschläge mit 4500 Rubel Effekt ein. Die Arbeits-produktivität in der Abteilung stieg um 2,9 Prozent.

In den Komplexwerkstätten ist A. Haas Propagandist, der für seine gute Arbeit auf diesen Gebiet vom Gewerkschaftsvor-stand des Bahnbereichs und vom stand des Bahnbereichs und vom Rat für ökonomische Schulung prämiert wurde. In seinem schöpferischen Arbeitsplan, den er stets vor Beginn des Lehrjahres aufstellt, gibt es drei Abschnitte: Tagebuchaufzeichnun g en des Propagandisten. Vorschläge und Bemerkungen der Hörer zur Hebung der Arbeitseffektivität. Pläne und Entwürfe des Unterrichts.

Der Propagandist I. Wlassow wertet in seiner Tätigkeit weitge-hend seine reichen Erfahrungen in der Brennstoff- und Energienend seine reichen Erfahrungen in der Brennstoff- und Energieeinsparung aus. In seinem schönferischen Plan gibt es Punkte 
über die Erhöhung der Effektivität und der Qualität der Arbeit, über vorfristige Planerfüllung und über die Schaffung der 
Atmosphäre hoher gegenseitiger 
Ansprüche und Achtung, der Unversöhnlichkeit gegenüber den 
Disziplinverletzungen, sowie über versöhnlichkeit gegenüber den Disziplinverletzungen, sowie über die Hilfe den Hörern bei der Ausarbeitung sozialistischer Ver-

pflichtungen. Er ist bestrebt, daß Jeder Hörer die Entwicklungsperspektive des Bahnbetriebswerks und die Bedeutung der eigenen Arbeit für das Kollektiv und die Gesellschaft kenne. Auf Versehlag seiner Hörer, wurde und die Gesellschaft kenne. Auf Vorschlag seiner Hörer wurde am Lok-Standgleis eine zusätz-liche Luftleitung montiert, was ermöglichte, jährlich 1 296 000 Kilowattstunden Energie einzu-sparen. Im Sommer stehen die sparen. Im Sommer Loks stets mit au Loks stets mit ausg Triebwerken, wodurch Triebwerken, wodurch ebenfalls Treibstoff gespart wird. Hier ist es Regel, in der Schule jede Neuerung, jeden Erfolg zu be-sprechen und sie zum Gemeingut aller zu machen aller zu machen.

Der Unterricht in den Schulen für kommunistische Arbeit Im Bahnbetriebswerk Zellnog ra d wird auch im neuen Lehrjahr die Erziehung der Belegschaft im Sinne hoher ideologischer und moralischer Anforderungen, zu hohem Verantwortungsbewußt-sein bei der Erfüllung der Plä-

ne fördern.

Jekaterina POPOWA

Gebiet Zelinograd



## Panorama

In den Bruderländern

#### Ausgezeichnete Arbeit

BERLIN. Die höchste Bewer tung für seine vorbildliche Ar beit bekam das Produktionskol lektiv des Chemieausrüstungs-werks in Rudisleben (Bezirk Er-furt). Es ist jetzt fünffacher Trä-ger des ehrenvollen Titels "Be-trieb ausgezeichneter Arbeits-qualität".

Das ist eine wohlverdiente Einschätzung der Arbeit der Maschinenbauer. Es genügt zu sagen, daß so gut wie alle Haupterzeugnisse des Werks, die in 25 Länder, darunter auch in die Sowjetunion gehen, mit dem staatlichen Gütezeichen markiert werden. Das wurden möglich den der Konseduenten Erneuerung und Vervollkommnung der Pro-duktion und dank der Einführung fortschrittlicher Errungenschaften von Wissenschaft und Tech

Im 35. Gründungsjahr der DDR bildet die Bewegung um die Steigerung der Erzeugnisqua-lität das Kernstück der sozialistiittat das Kernstuck der sözialisti-schen Verpflichtungen vieler Pro-duktionskollektive der Republik. Nicht von ungefähr sind hier in den ersten sechs Monaten des Jubiläumsjahres Erzsugnisse mit dem Qualitätszeichen im Werte von über 38 Milliarden Mark produziert worden.

Den größten Beitrag dazu ha-ben 658 "Betriebe ausgezeich-neter Arbeitscualität" geleistet. deren Zahl sich gegenüber 1975 mehr als verdreifacht hat,

#### Ergebnis der Kooperation

BELGRAD. Die Schreitbagger, die zugleich zwei Fabrikmarken — des Maschinenbaubetriebs Nowokramatorsk und der Jugoslawischen Firma "Rudnap" — führen, sind in den Bergtagebauen der SFRJ eingesetzt. Diese Maschinen sind das Ergebnis der sowjetisch-jugoslawischen Industriekooperation. In Nowokramatorsk, wo die Bagger gebaut werden, treffen aus der skramatorsk, wo die Bagger gebaut werden, treffen aus der SFRJ Schreitmechanismen, Ladewinden, Getriebe und andere Baugruppen und Teile ein, Es ist vorgesehen, diese beiderseitig vorteilhafte Zusammenarbeit weiter ausgabauen. Die industrielle ter auszubauen. Die industrielle Kooperation und Spezialisierung der Produktion bieten weitgehen de Möglichkeiten für die Entwicklung des sowjetisch-jugoslawischen Zusammenwirkens. Als gutes Beispiel dienen dafür die Verbindungen im Kraftfahrzeugund im Schiffbau sowie in der Produktion von Ausrüstungen für die Kernkraftwerke. Beide Ländern beliefern einander mit spanabhebenden Werkzeugmachinen, Schmiedepressen und

#### Nach Kräften bemüht

BRATISLAVA. Einen gewichtigen Beitrag zur Entwicklung der tschechoslowakisch-sowjetichen wissenschaftlichen schen Wissenschaftlichen Beziehungen und zur Steigerung ihrer
Effektivität leisten gemäß dem
Komplexprogramm der sozialistischen Wirtschaftsintegration die orschungsinstitutionen der Slovakischen AdW. Als Beispiel afür dient die jahrelange fruchtare Zusammenarbeit der Fachinstitute der Slowakischen AdW mit dem Vereinten Zentrum für Kernforschungen in Dubna. Im Rahmen dieses Zusammenwirkens Slowakei erfolgreich an der Ent der Schaffung von Ausrüstungen

## Das gegenseitige Vertrauen stärken

Ein bedeutsames Ereignis im gesellschaftlichen und politi-schen Leben Japans ist das Erschen Leben Japans ist das Er-scheinen eines Sammelbandes mit Reden und Beiträgen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, K. U. Tschernenko, im Verlag "Kokusai Punka Shlippansha".

Viel Beachtung findet bei der Öffentlichkeit Japans das Vor-wort, in dem sich K. U. Tscher-nenko an die japanischen Leser wendet. Darin heißt es:

Wenn ich an Japan denke, denke ich an die enormen und bisher ungenutzten Möglichkei-ten der sowjetisch-japanischen Zusammenarbeit. Deshalb habe ich das Angebot über die Her-ausgabe eines Sammelbandes mit meinen Beiträgen und Reden in Ihrem Land mit Genugtuung angenommen.

genommen.

Die Geographie wollte, daß die UdSSR und Japan Nachbarn sind. Unsere Ufer werden von den Gewässern desselben Stillen Ozeans umspült. Man kann jedoch nicht sagen, daß die Beziehungen zwischen unseren Ländern still wären.

Die Geschichte läßt sich, wie Die Geschichte läßt sich, wie man so sägt, nicht umschreiben. Und im Atomzeitalter, da wir alle in einer korrelativen, zerbrechlichen Welt leben, wird das Bedürfnis, wirklich gutnachbarliche, allseitige Verbindungen zwischen der UdSSR und Janan anzubahnen, immer dringlicher. Das ist für die Lebensinteressen des sowjetischen und des japanischen Volkes, für den Frieden in Asjen und in der ganzen Welt in Asien und in der ganzen Welt notwendig.

Ich weiß, wie besorgt das ja-panische Volk, das die schreckli-che Tragödie von Hiroshima und che Tragodie von Hirosnina und Nagasaki erlebt hat, über die Kriegsgefahr ist. Die drei "Nein" Japans zu den Kernwaf-fen — "nicht herstellen", "nicht

Zuverlässige

besitzen" und "nicht — das ist jene fundamentale po-litische Schlußfolgerung, die Ja-pan seinerzeit gezogen hat. Wir begrüßen sie, und nicht nur das:

begrüßen sie, und nicht nur das:
Die Sowjetunion, die als Antwort auf die Erhöhung der nuklearen Rüstungen durch die
Vereinigten Staaten ein eigenes
entsprechendes Potential schaffen
mußte, hat die Verpflichtung
übernommen, nicht als erste
Kernwaffen einzusetzen, ja sie
überhaupt nicht gegen die Länder sinzusetzen, die auf ihrem
Territorium weder eigene noch
fremde Kernwaffen haben. Das senvernichtungswaffen — zu ge-hen, wenn auch die andere Sel-te eine konstruktive Position ein-nimmt und das Prinzip der nimmt und das Prinzip der Gleichheit und der gleichen Si-cherheit akzeptlert.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich dreimal "ja" dazu sagen, was die sowjetisch-japanischen Beziehungen betrifft.

Das erste. Wir sind für eine Das erste. Wir sind für eine Bereicherung der politischen Verbindungen und Kontakte zwischen der UdSSR und Japan. Der Japan von der Sowjetunion unterbreitete Vorschlag, einen Vertrag über gute Nachbarschaft und Zusammenarbeit zu schließen, gilt weiter. Das wäre ein wichtiger Schritt zur Stärkung des gegenseitigen Vertrauens und zur Schaffung einer günstigen des gegenseitigen Vertrauens und zur Schaffung einer günstigen Atmosphäre für die Fortsetzung der Verhandlungen über einen Friedensvertrag. Eine nützliche Rolle bei der Besserung der so-wjetisch-japanischen Bezlehun-gen könnte die gemeinsame Er-stellung von vertrauensbildenden Maßnahmen im Fernen Osten durch unsere Länder unter Mitwirkung anderer interessierter

wirkung anderer interessierter Staaten spielen.

Das zweite. Wir sind für einen substantiellen Ausbau der beiderseits vorteilhaften kommerziellen Verbindungen zwischen der UdSSR und Japan. Hierfür gibt es enorme Möglichkeiten. Der kommende Fünfjahrplanzeitraum und die darauffolgenden Jahre werden bei uns mit der Urbarmachung der überraus reichen Gebiete im Einzugsgebiet der Baikal-Amur-Eisenbahn verbunden sein. Wir werden natürlich für die einzigartigen Restürlich für die einzigartigen Ressourcen dieser Zone Verwendung in unserer Volkswirtschaft finden. Wir wären jedoch bereit, die Be-teiligung anderer Länder, ein-schließlich Japans, an der Rea-

schließlich Japans, an der Realisierung unserer großangelegten Pläne zu erwägen.

Das dritte. Wir sind für die Mehrung der kulturellen Verbindungen zwischen der UdSSR und Japan. Den sowjetischen Menschen sind Schöpfungen des Genius des Japanischen Volkes bekannt. Und wir wissen, daß die russische sowjetische Kultur beim japanischen Volk großes Interesse hervorruft. Und das Interesse für die Kultur des anderen und für die Kultur des anderen und die Kenntnis des geistigen Er-bes jedes Volkes sind ja ein ge-rader Weg zu Herz und Ver-

Zum Schluß möchte ich der Zum Schluß möchte ich der Hoffnung Ausdruck geben, daß eine Einsichtnahme in den Sammelband mit meinen Beiträgen und Reden dem japanischen Leser zu einer besseren Erkenntnis verhelfen wird, daß das sowjetische Volk nach Frieden und Schaffen, nach guten Beziehungen zu allen ihren Nachbann — nah wie fern — strebt. Ich werde mich aufrichtig freuen, wenn das eintrifft. das eintrifft.
Ich wünsche dem japanischen

Volk vom ganzen Herzen Wohl-ergehen und Gedelhen unter den Bedingungen eines dauerhaften

#### Friedens Schützen des

Die Streitkräfte Polens schütz-Die Streitkrafte Poiens schutz-ten gemeinsam mit den Bruderar-meen der anderen Teilnehmer-staaten des Warschauer Vertra-ges zuverlässig den Frieden, hat der Minister für nationale Verteidigung der Volksrepublik Polen, Waffengeneral Florian Sawicki, auf einer Festveranstaltung in Poznan anläßlich des 40. Jahres-tages der Luftstreitkräfte seines Landes erklärt.

Landes erklärt.

Wie der polnische Minister
weiter ausführte, versuchen heute die militanten imperialistischen Kreise des Westens, vor
allem der Vereinigten Staaten,
das annähernde militärstrategische Kräfteverhältnis zwischen den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion, zwischen der NATO und dem Warschauer Vertrag zu

ihren Gunsten zu verändern.
Diesem Ziel dient denn auch das
von den Imperialisten entfesselte wahnwitzige Wettrüsten. Gegen den Frieden auf dem europäischen Kontinent als Ganzes
und gegen die Sicherheit Polens
im einzelnen sind auch die in
der BRD offen verkündeten und
von den Staatsmännern dieses
Landes unterstützten Appelle
nach Revision der Beschlüsse
der Konferenzen von Jalta und der Konferenzen von Jalta und Potsdam gerichtet.

Wie der Minister für nationale Verteidigung der VR Polen weiter sagte, ruft besonders starke Besorgnis das Abkommen zwischen den USA und der BRD über die gemeinsame Verwen-dung der neuen Raketensysteme

sowie die Entscheidung des Rats der Westeuropäischen Union der Westeuropäischen Union
über Aufhebung der für die
BRD geltenden Beschränkungen
für die Produktion von strategischen Bombern sowie von Langstreckenraketen hervor. Diese neuen Schritte auf dem Wege ei-ner forcierten Aufstockung des Kriegspotentials Westdeutsch-lands stellen für Europa und folglich für Polen eine ernste Gefahr dar.

Der Redner sagte ferner, daß der Himmel über Polen fast 40 Jahre lang rein und ruhig ist. Das sei ein Ergebnis der Zuge-hörigkeit Polens zur Organisation des Warschauer Vertrages, zu der unverbrüchlichen Kampfge-meinschaft.

## Auf dem Wege der Eskalation

Ein offizieller Sprecher des Pentagon hat mitgeteilt, daß die Reagan-Administration den Be-schluß faßte, den Flugzeugträger "Amerika" in das Rote Meer zu beordern, wo sich bekanntlich bereits ein Schiffsverband der Seestreitkräfte der Vereinigten Staaten und ihrer NATO-Verbün-

Die Entscheidung des Weißen achtern als ein weiterer Schritt auf dem Wege zur Eskalation der Spannung im Nahostraum aufgenommen worden.

Das libysche Außenministerium hat in einer in Tripoli veröffentlichten Erklärung betont, daß die Verantwortung für die Verlegung von Minen im Roten Meer die imperialistischen

Kreise der Vereinigten und ihrer Satelliten treffe, die versuchten, eine Gefahr für die arabischen Länder zu schaffen.

Das libysche Außenministerium, das die von Washington entfesselte verleumderische antilibysche Kampagne verurteilte, betonte, daß der Imperialismus und die Reaktion mit Hilfe die-ser Lüge versuchen, ihre eigene militärische Präsenz im Raum militärische Präsenz im Raum des Roten Meeres zu verschleiern und die Aufmerksamkeit der ara-bischen Öffentlichkeit vom Schei-tern der Mission der "multinatio-nalen Streitkräfte" in Libanon abzulenken. In der Erklärung des libyschen Außenministeriums wird betont, daß die arabischen Völker in der Lage sind, die Lüge der imperialistischen und reaktionären Kreise zu entlarven und die Pläne der ihnen feindlichen Kräfte zu durchkreuzen.

## Eine kategorische Verurteilung

Eine kategorische Verurteilung derjenigen, die den Richtern und Staatsanwälten des faschistischen Deutschland nach den Krieg im Westen Asyl gewährten, hat der Sekretär der tschechoslowakischen Regierungskommission für die gerichtliche Verfolgung von Nazi-Kriegsverbrechern, Karel Kamis, gefordert. In einem TASS-Gespräch wies er auf die Verurteilung des Justizministers des faschistischen Deutschland, Franz Schlegelberger, durch ein amerikanisches ger, durch ein amerikanisches Militärtribunal im Jahre 1947 hin. In den Prozeßunterlagen hei-Be es, die Realisierung der hit-lerfaschistischen Juristischen Ge-setze stelle "eine Komplizensetze stelle "eine Komplizen-schaft bei verbrecherischen Taten dar. Die Robe des Richters ver-deckte das Messer des Mörders". Leider wolle man sich heute we-der in den USA noch in der BRD daran erinnern.

daran erinnern.
Keiner der Verbrecher-Richter habe eine verdiente Strafe verbüßt, fuhr Karel Kamis fort.
Vielmehr hätten viele der Justizbeamten, die den Hitlerfaschi-sten passende Urtelle fällten, nach dem Krieg im Justizapparat in der BRD und Westberlin gear-

beitet und sich dabei des Schutzes der Behörden erfreut. So habe der ehemalige Oberrichter "im Protektorat Böhmen und Mähren", Walter Eisele, bei der Verkündung seiner "Willkürurteile dem Opfer zynisch lächelnd offenbart: "Angeklagter, sie sind zum Tode verurteilt. Haben sie einen Einwand?". Eisele war in den 70er Jahren Richter in Stuttgart. Zugleich wird er unter Nr. 1200 in der von der tschechoslowakischen Kommission aufgestellten Liste der Nazi-Kriegsverbrecher geführt, die gerichtlich brecher geführt, die gerichtlich zur Verantwortung gezogen wer-

den müssen. Die tschechoslowakische Kom-Die tschechoslowakische Kommission hatte bereits im Jahre 1980 auf Antrag der Westberliner Staatsanwaltschaft ihr Unterlagen über das verbrecherische Vorgehen des Staatsanwalts des Vorgehenslowslowakische Bürger gesetzt. schistischen Berlin gegen tsche-choslowakische Bürger gesetz-widrige Todesurteile fällte. Die Unterlagen wurden im Zusam-menhang damit nach Westberlin gesandt, daß sich die Justizorga-ne von Westberlin unter Druck der derwekrstischen Öfentlich. der demokratischen Offentlichkeit gezwungen sahen, gegen die ehemaligen Richter und Staats-anwalte des "Volksgerichtshofs" ein Strafverfahren einzuleiten. Bisher hat aber noch keine ein-zige Gerichtsverhandlung statt-gefunden

Im vergangenen Juli hat die tschechoslowakische Seite der Westberliner Staatsanwaltschaft Dokumente über weitere 20 Richter und 26 Staatsanwälte zu-Richter und 26 Staatsanwälte zugestellt, die im zweiten Weltkrieg am Zustandekommen von 250 Urteilen gegen tschechoslowakische Bürger, darunter 102 Todesurteile, mitgewirkt haben. Unter diesen Richtern und Staatsanwälten sind der Präsident des obersten Gerichts von Berlin im hitterfaschistischen Deutschland Ronald Freisler, Oberster Gerichtsrat des Landesgerichts Otfried Keller, Staatsanwalt Nauke und andere.

Der Sekretär der tschechosio wakischen Regierungskommissior sagte abschließend: "Wir lasser uns in unserem Handeln von der Uberzeugung leiten, daß die Ausschreitungen der Nazis ihrer Handlanger nicht in Ver-gessenheit geraten dürfen."

#### In wenigen Zeilen

BRUSSEL. Die Auslassung des USA-Präsidenten Ronald Reagan hat das Politbüro des ZK der Kommunistischen Partei Belgiens entschieden verurteilt. In einem in Brüssel veröffentlichten Kommunique stellt das Führungsgremlum der Belgischen KP fest, daß die europäischen Verbündeten der USA in der NATO in internationalen Angelegenheiten immer mehr unter Machteinfluß Washingtons

CANBERRA. Der Premier minister von Papua-Neuguinea, Michael Somare, hat die Ent-scheidung der Labourregierung von Neuseeland begrüßt, die See-häfen des Landes für Kriegsschif-

häfen des Landes für Kriegsschiffe mit Kernwaffen an Bord sowie für kernkraftgetriebene Schiffe zu schließen.

LONDON. ABC, eine der vier größten Førnsehgesellschaften der Vereinigten Staaten, hat sich geweigert, einen 18 Minuten langen Film über Reagan auszustrahlen, der auf der abschließenden Sitzung des Kongresses der Republikanischen Partei demonstriert worden war. Die monstriert worden war. Die Fernsehgesellschaft lehnte den Film mit der Begründung ab, daß es sich bei ihm "um ein raf-finiert geschnittenes politisches Reklamewerk" handelt.

rechten Flügel der Partei und der Reagan-Umgebung vorbereitete Wahlplattform gestimmt, in der die jetzige US-Politik offen unterstützt wird.

Ihrem Geist und Inhalt nach ist diese Plattform ein Ausdruck der Ideologie und Politik der begonders aggressiven, westignig

Konvent der Republikanischen Partei der USA hat ohne jegli-che Diskussion für die vom ultra-

rechten Flügel der Partei

Der in Dallas

sonders aggressiven, reaktionä-ren und rechtskonservativen Kräfte des Landes. Sie veran-kert die Richtlinien für die Kert die Kichtinien für die Fortsetzung des amerikanischen Kurses der Pressionen und Konfrontation gegenüber der Sowjetunion und in internationalen Angelegenheiten insgesamt, für das Witten des Richtinien des Richtiniens des R weitere Vorantreiben des Rü-stungswettlaufs, darunter auch im Weltraum, für eine Intensi-vierung der US-Einmischung in vierung der US-Einmischung in verschiedenen Gebieten der Welt, für den Sturz fortschrittli-cher Regierungen und den Kampf gegen die nationalen Be-freiungs- und revolutionären Be-wegungen. In dem Programm finden der plumpe Antiswietiswegungen. In dem Programm finden der plumpe Antisowjetis-mus und die offene Feindselig-keit, die Reagan und Umgebung während ihrer Machtausübung demonstrierten, ihren Widerhall

und ihre Entwicklung.

Das Programm enthüllt die langfristigen militärstrategischen Ziele der Regierungskreise der USA als einen zynischen Anspruch auf das US-Diktat in internationalen. Angelegenheiten ternationalen Angelegenheiten. Das Kernstück dieses Programms bildet die Verherrlichung von bas Kernstück dieses Programms bildet die Verherrlichung von Gewalt als Grundlange der US-Außenpolitik, das Streben, um jeden Preis und mit allen Mit-teln militärstrategische Überle-genheit über die UdSSR zu er-langen. Es ist bekannt, daß die Wachstumsrate des Militärbud-gets der USA in den Jahren 1981—1983—17 Prozent im

Plattform der Aggression

Durchschnitt betrug, daß das Militärbudget für das Finanzjahr 1985 300 Militarden Dollar erreichen wird und daß das Pentagon in den Jahren 1985—1989 mindestens 2,5 Billionen Dollar verschlingen will, also mehr als in den letzten 15 Jahren. Das Wüten des Militarismus, das wahnwitzige, seinem Ausmaß nach bisher nicht gekannte Wettrüsten, das die Welt an den Abgrund der nuklearen Selbstvernichtung drängt und die Senkung der Sicherheit Amerikas selbst und die totale Militarislerung seiner Wirtschaft bedeutet — das ist die "Visitenkarte" der jetzigen Washingtoner Administration.

jetzigen Washingtoner Administration.

Das Programm bekräftigt das verhängnisvolle Wesen der Zielstellungen Washingtons auf Einmischung in die inneren Angelegenheiten souveräner Staaten, um dort nach dem amerikanischem Muster Ordnung zu schafen. Es ist bekannt, daß in welchem Teil unseres Planeten die sogenannten "heißen Punkte" auch immer auftreten mögen, dort stets die Präsenz der aggressiven Kräfte der USA festzustellen ist. Die "nicht erklärten Kriege", die vom Imperialismus und seinen Söldnern gegen die Völker des souveränen Afghanistan und des revolutionären Nikaragua geführt werden, die unverfrorenen Drohungen an die Adresse Kubas, die "strategische Zusammenarbeit" mit dem israelischen Aggressor, die Versuche, überall, wo nur möglich, von Chile bis Südkorea, tyranische Regimes einzusetzen, sosieht eine weitere "Visitenkarte" der Washingtoner "Kreuzritter" aus, die den Terror und das Diktat in den Rang von Staatspolitik erhoben haben.

Der Parteikongreß in Dallas

widerspiegelt die Strategie und die Taktik der derzeitigen Füh-rungsspitze in Washington, die-se Strategie und Taktik aber rungsspitze in Washington, dieses Strategie und Taktik aber sieht nicht nur ein Säbelrasseln und interventionistische Feldzüge gegen souveräne Staaten, sondern eine hemmungslose und rücksichtslose Demagogie vor, mit deren Hilfe die neugebackenen Anwärter auf die Weltherrschaft das aggressive Wesen ihrer Politik verschielern und vertuschen möchten. Als ein welteres Musterbeispiel für derartige Demagogie könnte, wie aus den Berichten der Nachrichtenagenturen hervorgeht, die Rede des USA-Vizepräsidenten George Bush auf dem Kongreß dienen, der von irgendwelchen "Friedensinitiativen" Washingtons redete, auf die die sowjetische Seite "eine Antwort geben muß". Und derartige Erklärungen stammen von Kreisen in den USA, die die Verhandlungen in Genf Und derartige Erklärungen stammen von Kreisen in den USA, die die Verhandlungen in Genfüber die nuklearen Rüstungen platzen ließen, die den Weg zur Verhinderung einer Militarisierung des Weltraums blockleren und die Konferenz über vertrauensbildende Maßnahmen in Stockholm sabotieren! Ein Rekord an Pharisäertum — anders können

holm sabotieren! Ein Rekord an Pharisäertum — anders können die propagandistischen Übungen Washingtons in "Friedfertigkeit" nicht bezeichnet werden... Die "Plattform", die der Konvent der Republikanerin Dallas abgestempelt hat, zeugt davon, daß Reagan und seine Gesinnungsfreunde den Amerikanern wie auch den anderen Völkern keine Verminderung der Kriegsgefahr, keine Verbesserung der Beziehungen zwischen der Beziehungen zwischen der UdSSR und den USA und keine Gesundung der internationalen Lage, sondern eine Verstärkung der Spannungen und der Kriegs-gefahr in Aussicht stellen.

Juri KORNILOW



Tel Aviv fährt fort, sich auf den eroberten arabischen Territorien zu verankern. Den einge troffenen Mitteilungen zufolge, wird in El-Khalil, einer der größten Städte am Westufer des Jordans, ein jüdisches Viertel errichtet, das Tel-Rumeida genannt wurde. Auf Militär-LKW's wurden dorthin Häuser aus Fertigteilen und Bautechnik transportiert. Die Zionisten beabsichtigen, im Zentrum der Stadt etwa 2500 Menschen anzusiedeln. Das ist die erste Etappe der Zwangsjudalsierung El-Khalils.

Vor der praktischen Realisierung ihres Plans unternahmen die israelischen Truppen in El-Khalil und dessen Umgebung eine Großoperation zum Durchkämmen der Gegend.

Die Angehörigen der Straf-

kommandos blockierten die Wohnviertel und forderten, daß die Araber ihre Häuser sofort verließen. Es gab Haussuchungen und Razzias. Wie die palästinen-sische Informationsagentur mit-teilt, wurden Dutzende Araber, die gegen die Willkür zu prote-stieren versuchten, hinters Git-ter geworfen. ter geworfen.
Die frechen Handlungen Tel

Die frechen Handlungen Tel Avivs zeugen davon, daß es die Annexion der arabischen Territo-rien als sein Endziel betrachtet. Bekanntlich hat Israel bis jetzt bereits über 200 militarisierte Siedlungen am Westufer des Jor-dans, auf den Golanhöhen und im Ghazsteifen gegringet

im Ghazastelfen gegründet.

Im Bild: Ein isroelischer Okkupant bei den im Bau befindlichen
jüdischen Vierteln in El-Khalil

Foto: UPI-TASS

## Erfindungen widerlegt

Die Behauptungen über die Anlandung sowjetischer Kom-mandos an der schwedischen Kü-ste, die das in London herausge-kommene Jahrbuch "Jane" ent-hält, sind dem Sprocher des Ver-teidigungsstabs Schwedens ein Erzeugnis reiner Phantasie. Im Verteidigungsstab glaube

Im Verteidigungsstab glaube man den Angaben nicht, wonach sich Taucher 150 Mal an der schwedischen Küste abgesetzt und Spionagetätigkeit geführt haben sollen, schreibt die Zei-tung "Dagens Nyheter".

naben solen, schelbt die Zertung "Dagens Nyheter".
"Diese Angaben gehen jedenfalls nicht von uns aus", erklärte der Sprecher des schwedischen Verteidigungsstabs Veßberg in einem Zeitungsinterview. "Bei

uns glaubt diesen Angaben kei-ner. Vieles paßt darin nicht zu-einander. Man müßte offiziellen Publikationen in Schweden, so beispielsweise dem Bericht der Kommission für Verletzungen der schwedischen Territorialge-wässer durch U-Boote mehr glauben schenken", unterstrich Veßberg.

Das Jahrbuch enthalte keine Angaben, die von Schweden of-fen nach den jüngsten Verlet-zungen der schwedischen Grenzen durch ausländische U-Boote angeführt wurden. Und das ha-be Anlaß zu Mißtrauen gegeunterstreicht "Dagens Ny

## Unterstützung für gerechten Kampf

Die ganze Verantwortung für die Verzögerung der Regelung des Namibia-Problems treffe das Rassistenregime der Südafrikanischen Republik sowie dessen Gönner, vor allem die USA-Ad-ministration, heißt es in einer an-läßlich des Namibia-Tages in eilabiich des Namioia-lages in ei-ner in Helsinki verbreiteten Er-klärung des Weitfriedensrats. Wie in dem Dokument ferner hervorgehoben wird, ist die vom Weißen Haus betriebene Politik der sogenannten "konstruktiven Zusammenarbeit" mit den Rassisten Bestandteil der amerikanlschen Strategie der Aggression, des Militarismus und der subversiven Aktivitäten gegen die nationale Befreiungsbewegung und die unabbingitzen Staaten die unabhängigen Staaten.

Wie in der Erklärung des Weltfriedensrats weiter betont wird, leiden die Namibier seit nun 100 Jahren unter dem kolo-nialen Joch, Die Verstärkung des Kampfes der Volksmassen unter Führung ihrer einzigen legiti-men Vertreterin — der Südwest-Führung ihrer einzigen legitimen Vertreterin — der Südwestafrikanischen Volksorganisation (SWAPO) für Frelheit, die immer stärker werdende Kampagne der internationalen Solidarität haben alle Voraussetzungen für eine gerechte Lösung des Namibia-Problems geschaffen. Infolge der Forderung der Reagan-Administration nach einer "Verknüpfung" der Frage der Entkolonialisierung Namibias mit dem Abzug der kubanischen Truppen aus Angola und der Versuche der Südafrikanischen Republik, die Resolution des UN-Sicherheitsrats Nr. 435 durch eine gewisse "innere Regelung" zu ersetzen, wurden die kürzlichen setzen, wurden die kürzlichen Verhandlungen über die Gewäh rung von Unabhängigkeit für

Die Pretoria-Behörden, die von den Vereinigten Staaten ermun-tert werden, weigern sich, die Forderungen des namibischen tert werden, weigern sich, die Forderungen des namibischen Volkes, der Vereinten Nationen sowie aller fortschrittlichen Kräfte der Welt nach unverzüglichem Abzug der Besatzungstruppen zu erfüllen. Die andauernde Besetzung des namibischen Territoriums bringt den Bürgern dieses Landes Not und Leiden, Hunderte Menschen finden den Tod von der Hand der den den Tod von der Hand der Polizei, werden gefoltert, geprü-gelt und verhaftet.

Der Weltfriedensrat bekundet seine uneingeschränkte Unter-stützung für den gerechten Kampf des namibischen Volkes unter Führung der SWAPO.

## Weitere Falkland-Enthüllungen

Die Kriegshandlungen, die Großbritannien im Frühjahr und Anfang Sommer 1982 im Südatlantik führte, um seine Ansprüche auf die Falklands (Malwinen) geltend zu machen, hatten in allen Ländern der Welt Empörung ausgelöst, mit Ausnahme der USA und einiger ihrer NATO-Bündnispartner. Was jedoch damals von den Methoden bekannt war, die von den britischen Streitkräften mit Wissen und auf Anweisung der Tory-Regierung angewandt wurden, ist rur die Spitze des Elsberges. In letzter Zeit begann sich überraletzter Zeit begann sich überra-schend auch der Unterwasserteil des Eisbergs zu zeigen — es sind nämlich Tatsachen bekannt geworden, die selbstamerikanische Massenmedien "sensationell"

Wie aus einer Publikation der britischen Wochenzeitung "New Statesman" bekannt wurde, die auf Geheimdokumenten basiert, welche in ihren Besitz gelangten, hatte Margaret Thatcher geplant, einen nuklearen Schlag gegen Argentinien zu führen oder die-sen zumindest anzudrohen. Zu diesem Zweck wurde in diesem Raum des Südatlantik ein Pola-

ris-U-Boot mit strategischen Kernraketen an Bord beordert. Dieses enthüllende Material wurde nur knapp zwei Wochen nach dem Hiroshima-Tag, der am 6. August als ein Welttag des Kampfes für das Verbot der Kernwaffen begangen wurde, und fast vierzig Jahre nach der barbarischen Bombardierung von Hiroshima und Nagasaki durch

die Vereinigten Staaten fentlicht. Die Tory-Regierung, die sich auf den Einsatz von Kernwaffen vorbereitete, um ihre politische Ziele zu erreichen scheint keine Lehren aus der

scheint keine Lehren aus der Vergangenheit gezogen zu haben.
Solche nuklearen Projekte sind heute gefährlicher denn je zuvor. Die Erfahrung von Hiroshima und Nagasaki hat der ganzen Menschheit gezeigt, wie die Folgen einer Kernexplosion sind. Und bei modernen Kernwaffen wären sie viel schrecklicher. Die bekannt gewordenen nuklearen bekannt gewordenen nuklearen Pläne der Torys haben die briti-sche Offentlichkeit erschüttert. Die Führer der Opposition for-derten eine Untersuchung der Handlungen der Regierung Margaret Thatcher während des

Krieges gegen Argentinien 1982.

Bekannt geworden ist noch ei ne weniger "sensationelle" als evielmehr verwerfliche Tatsache. Damals hatte die britische Regierung die Versenkung des argentinischen Kreuzers "Heneral Belgrano" befohlen, obwohl sie wußte, daß er schon 11 Stunden Kuss auf die argentische Küste Kurs auf die argentische hielt. Heuchlerisch setzte Groß-britannien Argentinien von einer Anderung der Regeln der Führung der Kriegshandlungen auf hoher See erst fünf Tage nach der Versenkung des Kreuzers und dem Tod von 368 Menschen

in Kenntnis.

Einen gefährlichen Charakter nimmt der Terror an, der in den Rang der Staatspolitik erhoben wurde. Die Regierung Großbritanniens, die von Friedensliebe redet, plant insgeheim Aktionen die nicht anders als ein Verbrechen qualifiziert werden müssen

## Jreundschaft'

#### Zu Beginn des neuen Schuljahres

Nun stehen wir wieder Nun stehen wir wieder vor dem Beginn eines neuen Schul-jahres. Der 1. September wird für uns Lehrer wie auch für das ganze Land in diesem Jahr ein besonderer Tag sein: Wir bege-hen da zum ersten Mal in unse-

besonderer Tag Sein. Wir begehen da zum ersten Mal in unserem Lande, ja in der ganzen Welt, den Tag des Wissens. Das ist eine große Errungenschaft unserer sezialistischen Gesellschaft, auf die wir mit Recht stolz sein dürfen.

Wir Lehrer, Veteranen der pädagogischen Arbeit, wenden uns an diesem Tag an alle Lehrer und Erzleher, die gemeinsam die großen Pläne der bevorstehenden Schulreform zu verwirklichen haben, Es liegt in Euren Kräften, die Jugendlichen, unsere Nachkommen, zu bewußten Staatsbürgern zu erziehen. Der Schüler muß von dem ersten Tag seines Aufenthalts in der Schule den Pulsschlag unserer Tag seines Aufenthalts in der Schule den Pulsschlag unserer Zeit fühlen. Er muß im Bilde darüber sein, was sich in seinem Wohnort und im ganzen Lande abspielt. Er muß es nicht nur wissen, sondern auch nach Kräften mithelfen, unser Leben besser zu gestalten. Eben darin liegt die Aufgabe der Schülerproduktionsbrigaden, der Lager für Arbeit und Erholung, der zwischenschulischen Lehr- und Produktionskombinate sowie einer Reihe anderer Formen der Beteilligung der Schüler an der Produktion.

Wir treten in das neue Schul-jahr im Zeichen der Schulreform und im Vorfeld des 40. Siegestages über den deutschen Fa-schismus. Es liegt an uns, junge Kollegen, das neue Schuljahr so Kollegen, das neue Schuljahr so zu gestalten, damit es im Gleich-klang mit diesen bedeutsamen Ereignissen im Leben unseres Landes und Volkes verläuft. Heinrich KLEIN, Jakob KÄHM. und Jakob SCHRÖDER Nowosibirsk

#### Wir müssen mithelfen

Ich habe vier Kinder. tch habe vier Kinder. Die zwei älteren arbeiten schon, die zwei jüngeren werden bald zur Schule gehen. Deshalb geht die bevorstehende Schulreform auch mich unmittelbar an. Es freut mich, daß man in den Hauptrichtungen große Bedeutung der Austrage ungen große Bedeutung der Ar-beitserziehung und der Berufs

beitserziehung und der Berufsorientierung beimißt.
Aber auch wir Eltern dürfen diesen großen Aufgaben nicht fernbleiben. Wir müssen unseren Einfluß auf die Kinder in der Familie ausüben, denn der Erfolg dieser Arbeit hängt oft davon ab, wie sich die Eltern zu dieser Frage verhalten. Wollen wir doch unsere Kinder zu ehrlichen, arbeitsamen Menschen erziehen!

DAS BLITZBLANKE Auto, das Vater eines Tages auf den Hof brachte, war in der Familie Bekker ein großes Ereignis. Für den kleinen Edwin war das so eine Freude, daß er es nicht einmal aussprechen konnte. Doch das brauchte er auch nicht. Man konnte es von seinem strablen-

das brauchte er auch nicht. Man konnte es von seinem strahlenden Gesicht ablesen.

Das Auto hatte Edwins ganzen Tagesverlauf verändert. Kaum war er jetzt aus der Schule zu Hause angelangt, so steckte er auch schon in der Garage. Es war ihm nicht zu viel, stundenlang mit dem Putzlappen die Motorteile blankzureiben. An der hinteren Garagewand hatten Vater und er ein Gestell errichtet.

Edwin wurde jetzt Vaters rechte

Mutter freute sich über die

beiden Männer", wie sie sie immer nannte. Endlich hätte ihr

Sohn eine richtige Beschäftigung gefunden, meinte sie. Vielleicht

werde er sich jetzt weniger auf

der Straße herumtreiben, daß er um Gottes willen nicht in eine schlechte Gesellschaft gerate. Al-

ge schon immer gut.
Sehr bald war das Gestell in der Garage mit allen möglichen Schrauben und Schraubenmut-

Eines Tages, als Edwin be-reits aus dem Schulpionierlager

nach Hause gekommen wat, sich umgezogen hatte und in die Ga-

Edwin stürzte auf das Auto, und sobald der Vater ausstieg, machte er es sich sofort auf

dem Fahrersitz am Lenkrad be quem. Vater erlaubte ihm das

quem. Vater erlaubte ihm das. Jetzt sah er auf dem Rücksitz

einen nagelneuen Scheinwerfer.

"Vatil" rief er freudig aus. "Woher hast du den?"

"Von der Arbeit", gab der Vater zurück.

"Brauchen wir wohl einen? Unsere sind doch in Ordnung!" "Wer einen Wagen besitzt, wird schon so manches gebrau-

chen können", erwiderte der Vater in belehrendem Ton. Der Junge drehte das blanke Stück in den Händen, sah sein

Abbild darin, zog Grimassen und lachte.

rage gehen wollte, rollte oneue Wagen leise in den Hof.

tern, Röhre vollgestellt.

andere werde in Ordnung een. Gelernt habe ihr Jun-

Röhren und Ersatzteilen

Ida HAAS,

Tscheljabinsk

## Briefe an die Der Dombra traute Klänge

Mit dem sinfonischen Poem "Die Steppe" von N. Tiendijew eröffnete die Folkloregruppe des Ensembles kasachischer Volksinstrumente von der Aktjubinsker Kulturarbeiter-Fachschule ihre Konzerte in Moskau auf der Unionsleistungsschau der Volkswirtschaft. Dirigent und künstlerischer Leiter dieses Laienkunstkollektivs ist Achmeishan Bagdauletow. dauletow

dauletow.

Eine ganze Woche gab das Ensemble "Shasira" Konzerte im Pavillon "Sowjetische Kultur". Es erklangen Werke von Kurmangasy "Adai", "Sary-Arka", Serper", Instrumentalmusik von Sheldibajew und A. Shubanow. Große Publikumsresonanz hatten die kasachischen Volkslieder "Ak Dariga", "Surshelgensche" sowie Vokalwerke zeitgenössischer kasachischer Komponisten.

kasachischer Komponisten. Gleichzeitig konnten sich die Besucher auch mit der Ausstel-

pel und Souvenirs aus.

"Habt ihr viel solcher Din-

ger?"
"Für uns wird's schon reichen", sagte der Vater lächelnd.
"Komm, Mama hat schon zu Tisch gerufen."
"Man sagt, im Geschäft seien Reifen eingetroffen", begann Vater vorsichtig, als sie zu dritt am Tisch saßen "Sollten wir uns nicht einten auf Vorset wiesen.

nicht einige auf Vorrat anschaf-

.Die werden ziemlich teuer

sein. Ich weiß nicht, ob wir mit dem Geld auskommen", sagte die

"Du hast mir ein neues Fahr-rad versprochen", redete der Sohn dazwischen. "Kauf mir ei-

Damit müssen wir wirklich

ein wenig abwarten. Du siehst ja, das Geld ist knapp", sagte der Vater, obwohl es ihm auch

schwerfiel, dem Sohn abzusagen. Er war gewohnt, sein Wort zu

"Kannst du die Reifen nicht von der Arbeit bringen?" fragte

von der Arbeit bringen?" fragte Edwin plötzlich.
"Wie meinst du das?" fragte der Vater zurück. "Der Junge versteht ja wirklich schon allerhand. Da muß man vorsichtiger sein in den Gesprächen und so', dachte der Vater. "Wir produzieren keine Reifen, Junge", setzte er noch hinzu und klopfte ihm freundschaftlich auf die Schulter. Nach einer Woche bekam Edwin ein neues Fahrrad. Es war

win ein neues Fahrrad. Es war

das gleiche wie bei seinem Freund Sascha. Es gefiel Edwin sehr gut, nur eins fehlte — die Klingel. Die Verkäuferin hatte

Klingel. Die Verkäuferin hatte gesagt, die ganze-Partie wäre nicht komplett eingetroffen. "Vielleicht warten wir stwas mit dem Kauf?" meinte Vater. Edwin aber wollte nichts auf-schieben. "Ich werde schon ohne Klingel auskommen", sagte er. So ist er Besitzer eines neuen Rads geworden

Rads geworden. Als der Vater nach einigen Tagen in die Garage kam, quäl-

Mutter bekümmert.

halten.

lung alter kasachischer Volksinstrumente bekannt machen, die die Ensemblemitglieder spielten. Das Ensemble "Shasira" wurde 1978 gegründet. Sein erster künstlerischer Leiter war der Absolvent des Alma-Atzer Konser. de 1978 gegrundet. Sein erster künstlerischer Leiter war der Absolvent des Alma-Ataer Konservatoriums J. Shawelow, die Teilnehmer waren die Lehrer der Fachschule für Kulturarbeiter. Vom ersten Tag an wurde mit allem Ernst geprobt, denn die Lehrer wollten ihren Studenten ein Vorbild sein. Die erste Probe der schöpferischen Möglichkeiten des jungen Kollektivs fand auf dem ersten Stadtfestival der Laienkunst "Raduga" statt. Die Musikanten eroberten die Zuhörer durch ihre hohe Meisterschaft und Vortragskultur und wurden Preisträger des Festivals. Bald darauf nahmen sie an verschiedenen Stadt- und Gebietswettbewerben sowie am Festival "Studentischer Frühling"

Ins Gebiet Zelinograd kam das Gesangs- und Tanzensemble "Vychod nar" aus der CSSR. Herzlich und freundlich — mit Brot und Salz — empfing man es im Rayonzentrum Kurgaldshino. An der Stelle der Völ-kerfreundschaft gab das Gesangs- und Tanzensemble "Altyndan" aus dem Kulturhaus Kurgaldshino ein Konzert. Beide Ensembles tauschten Wim-

pel und Souvenirs aus.

Am Abend bot das Ensemble "Vychodnar" auf der Bühne des Kulturhauses ein umfangreiches Programm dar. Bald wird das Ensemble "Altyndan" zu einem Gegenbesuch in die Tschechoslowakei kommen.

Unsere Bilder: Brot und Salz für die Gäste; slowakischer Tanz.
Fotos: Jürgen Österle

to sich Edwin an seinem Fahr-

te sich Edwin an seinem Fanrrad herum,
"Was hast du, Junge?" fragte
der Vater, "Oh!" wunderte er
sich, "Hast ja eine Klingel aufgetrieben. Woher denn?"
Der Junge schaute ihn etwas
verlegen an, dann sagte er, indem er erneut an der Lenkstange hantierie:

"Ich hab' sie geschenkt be-

- Lehrerzimmer-der "Freundschaft"

Die Taschenlampe

"So! Hast prima Freunde, Junge!" gab der Vater zurück. "Laß mich mal 'ran. Das ist doch ganz

einfach", sagte er und machte die Klingel geschickt an der Lenkstange fest.

Er verließ die Garage, aber ein seltsames Gefühl der Unruhe

verfolgte ihn noch einige Tage. Er konnte es nicht erklären, doch er spürte es. Nach einiger Zeit aber war es über den tägli-

chen Sorgen vergessen, und alles lief wie üblich. Edwin besuchte nach wie vor

das Schulpionierlager. Er kam jetzt stets rechtzeitig nach Hau-

jetzt stets rechtzeitig nach Hause. Bald hantierte er an seinem Fahrrad, bald half er seinem Vater in der Garage. Einmal, als der Vater unter dem Auto lag und die Schrauben anziehen wollte, setzte plötzlich der Strom aus. So was! Nur noch ein paar Minuten hätte er gebraucht, um die letzte Schraube festzuziehen. Plötzlich war Edwin mit einer Taschenlampe da, die er aus einem unteren Fach hervorgeholt hatte.

"Eine erstklassige Lampe", sagte der Vater zufrieden. "Ist

"Ja, ich hab' sie gegen die Klingel eingetauscht", erwiderte der Junge schlagfertig. Der Vater hatte sich früher nie besonders um den Jungen gekümmert. Das war eher Mut-

ters Sorge. In der letzten Zeit aber, seit er den Wagen gekauft hatte und Edwin ein neues Rad bekam, hatte sich der Sohn all-

kommen. Von Sascha.

teil. Überall belegten die "Sha-sira"-Mitglieder führende Plät-

sira'-Mitglieder führende Plätze.

Diese Erfolge kamen natürlich nicht von selbst. Die Musikanten übten hartnäckig, an jedem Werk wurde zielbewußt und beharrlich geschliffen. Die ersten Hörer des Ensembles waren und bleiben die Studenten, auf deren Urteil die Lehrer sehr achten.

Leiter des Ensembles ist gegenwärtig Achmetshan Bagdauletow. Er verfügt über hohe musikalische Kultur und ist der Volksmusik von ganzem Herzen ergeben. Zusammen mit den Musikanten sucht er stets nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten, bemüht sich um den Ausbau des Repertoires. Repertoires.

In unserer Tätigkeit orientieni unserer Taugkeit örleinte-ren wir uns auf die akademische Interpretierung der Werke der kasachischen, russischen und so-wjetischen Klassik", sagt Bag-

dauletow. "Außerdem wollen wir mehrere kasachische rituelle Lieder und Kjuis zu neuem Leben erwecken. Zn diesem Zweck nahmen wir in unser Ensemble die alten Volksinstrumente Scherter, Schan-Kobys, Sabysgy und die Schlagzeuge auf. Das bringt den Charakter und die Eigenart der Musikwerke voller zur Geltung."

In den Jahren seines Bestehens hat das Ensemble "Shasira" mehr als 70 /Instrumentalwerke in sein Repertoire aufgenommen, Besonders beliebt sind der Tanz aus der Oper "Birshan und Sara" von Tulebajew, der Kjui "Konil aschar" von Turkesch. "Kasachischer Walzer" von Chamidi u. a. Einen großen Platz im Repertoire des Ensembles nimmt das Schaffen von Achmet Shubanow ein, der in Aktjubinsk geboren und aufgewachsen ist. Zu seinem 80. Geburtstag haben die Laienkünstler ein besonderes

Wie werden Sie bedient?

Programm eingeübt, das bei den Zuhörern großen Anklang fand. Das Ensemble "Shasira" ist im Gebiet Aktjubinsk gut bekannt. Es ist bereits in Dutzenden Kol-chosen und Sowchosen, sieben-mal im Gebietsfernsehen und erundfunk aufgetzten. Auch das chosen und Sowchosen, siebenmal im Gebietsfernsehen und
-rundfunk aufgetreten. Auch das
Republikfernsehen hat eine halbstündige Sendung über dieses
Kollektiv ausgestrahlt. Insgesamt hat das Ensemble mehr als
250 Konzerte gegeben, die Hälfte davon auf dem Lande. Nun
kamen die Konzerte auf der Ausstellung der Unionsleistungsschau
der Volkswirtschaft hinzu, die
mit großem Erfolg verliefen.
Zur Zeit ist das Kollektiv des
Folkloreensembles nach Hause
zurückgekehrt und beginnt die
Proben an einem neuen Programm, mit dem es eine Auslandsreise unternehmen wird. Das ist

gramm, mit dem es eine Auslands-reise unternehmen wird. Das ist eine weitere Anerkennung der großen Verdienste des Ensembles bei der Popularisierung der kasa-chischen Volksmusik und bei der kulturellen Betreuung der Werk-tätigen des Gebiets.

Alexander DIETRICH

Aktjubinsk

## Blumen zu jeder Zeit

"Jakow Charitonowitsch?" In der Tür stand eine schlanke, jun-ge Frau mit einem großen Blu-menstrauß in der Hand. "Sind Sie Jakow Charitono-witsch?" mußte sie ihre Frage wiederholen, denn der Hausherr glaubte immer noch, die Frau sei an die falsche Adresse geraten. "Ihre Kollegen gratulieren Ihnen herzlich zum Siegestag." Sie überreichte ihm den wunder-schönen Rosenstrauß. Dieses Bild schönen Rosenstrauß. Dieses Bild spielte sich wirklich ab, und zwar am Siegestag in Pawlodar. zwar am Siegestag in Pawlodar,
Der Kriegsveteran Jakow Sisych, der für seinen heldenmüttgen Kampf während des Großen
Vaterländischen Krieges mit
mehreren Orden und Medaillen
ausgezeichnet wurde, wußte damals nicht, daß auf solche Weise auch alle anderen Teilnehmer
des unvergeßlichen Krieges begrüßt wurden.

des unvergeßlichen Krieges begrüßt wurden.

Man kann sich kaum vorstellen, wieviel Blumen man dafür 
brauchte! Außerdem sei betont, 
daß das Wetter Anfang Mai in 
unserer Region noch lange nicht 
günstig für Blumenzucht ist. 
Doch dafür gibt es in Pawlodar 
das Treibhaus "Wesnjanka", das 
dem bekannten Kolchos "30 Jahre Kasachische SSR" angehört. 
In viele Teile des Landes liefert das Treibhaus seine Erzeugnisse. Auch in Pawlodar läßt sich 
jetzt eine größere Festveranstaltung ohne Blumen nicht denken.

Die Dienstleistungsbetriebe der Stadt machen davon häufig Gebrauch. "Blumen im Winter? Noch vor fünf Jahren war das noch so gut wie Phantasie", sagt Erna Schumejko, Leiterin des Büros für gute Dienste. "Dann baute der Kolchos "30 Jahre Kasachische SSR" ein Kombinat für Gemüse- und Blumenzucht. Jetzt haben die Pawlodarer das Jahr hindurch die Möglichkeit, ein beliebiges Fest mit Rosen, Gladiolen, Tulpen und Nelken zu schmücken. Unser Büro hat ebenfalls an den ersten Kunden gefalls an den ersten Kunden ge-hört."

Es macht nicht viel aus, einen. Blumenstrauß oder ein Souvenir zum bewußten Termin ins Haus zu bringen. Doch wieviel Freude zu bringen. Doch wieviel Freude bereiten sie denjenigen, die die-ses Zeichen der Aufmerksamkeit und Dankbarkeit ihrer Mitmen-schen zu empfangen! Besonders bei den älteren Menschen. Wohl eben deshalb bewahren sie sorg-

eben deshalb bewahren sie sorgsam und lange diese bescheidenen, doch teuren Geschenke auf.
20 Jahre alt ist das Büro für
gute Dienste in Pawlodar. Man
kann sich kaum vorstellen, wieviel Menschen es inzwischen zu
Hilfe kam. Man kann sich denken,
daß die Arbeit des Büros sich
nicht auf Versand von Ansichtskarten und Blumen beschränkt.
Auf seinem Programm stehen
größere und kleinere Dienste,
ohtie die wir in unserem Alltags-

Ieben nicht auskommen können. So ist beispielsweise bei Ihnen zu Hause das Türschloß kaputt gegangen. In der Hausverwaltung ist bekanntlich ein Schlosser für einen ganzen Wohnbezirk zuständig, und da kommt er nicht immer nach. Im Büro für gute Dienste dagegen gibt es dafür extra Fachkräfte. Sie brauchen nur anzurufen, und ein Schlosser, Tischler oder Elektriker kann, falls nötig, sofort erscheinen und den Schaden beseitigen.

Den älteren Menschen bereitet die Sauberhaltung der Wohnung Mühe. Auch hierbei kommt das Büro für gute Dienste zu Hilfe. Fotografen, Schlosser, Tischler, Elektriker, Meister für Überholung von Funk- und Fernsehgeräten, Klavierstimmer und andere Fachkräfte sind stets bereit, den Kunden ihre Dienste zu erweisen. Wohl keine Hochzeit kommt jetzt ohne Hilfe dieses Büros aus, auch wenn es sich nur um einen Bajanspieler oder ein Estradenorchester handelt.

Außerdem werden im Büro jährlich Hunderte Schreibkräfte

ein Estradenorchester handelt.

Außerdem werden im Büro jährlich Hunderte Schreibkräfte ausgebildet; in den vor zehn Jahren eröffneten Kursen können sich die Hausfrauen mit der Kunst des Nähens, Zuschneidens und Strickens vertraut machen.

Die vielen kleinen Dienste des Büros beliefen sich allein in den ersten sechs Monaten des l. J. auf eine beträchtliche Summe von über 30 000 Rubel.

Wadim WLADIMIROW Pawlodar

## Kulturleben der Republik

#### Hüttenwerker lieben die Literatur

In der Roten Ecke des Leninogorsker Bergwerkes im Gebiet Ostkasachstan fand ein Treffen der Bergarbeiter und Hüttenwer ker des örtlichen Polymetallkom binats mit dem Landsmann, Inha ber des Staatspreises "Maxin Gorki" N. Gorbatschow statt Nicht zum erstenmal kommt der bekannte Schriftsteller in seine Helmatstadt, und immer verlau-fen die Zusammenkünfte lebhaft fen die Zusammenkünfte lebhaft und interessant. Der Gast muß zahlreiche Fragen seiner Landsleute über die Arbeit an den Büchern, über seine schöpferischen Pläne und Auslandsreisen erzählen und auch Kostproben aus dem jüngsten Buch vorlesen. Seinerseits interessiert sich der Schriftsteller für das Leben und die Arbeit der Werktätigen, setzt sich für die Lösung ihrer Probleme ein.

#### "Die lustige Welt der Komödie"

hieß das Filmfestival in Pawlodar. Es wurde auf Bitte der Stadtbewohner veranstaltet und Stadtbewohner veranstaltet und erfreute sich eines großen Er-folgs. Im Programm des Festi-vals standen alte und neue Lust-spiele bekannter Regisseure der Vergangenheit und Gegenwart. Vor den Zuschauern kannte Schauspieler buchauteren auf buchautoren auf.

Das Filmfestival wurde zu efnem wichtigen Ereignis im Kul-turleben des Gebietszentrums.

#### Wettbewerb der Rezitatoren

Im Erholungspark von Uschtobe, Gebiet Taldy-Kurgan, wurde ein Fest des Buches durchgeführt, zu dem sich viele Teilnehmer versammelt hatten. Die Leser beteiligten sich mit Interesse an der Diskussion "Der positive Held — wie soll er sein?", besichtigten die Ausstellungen von Neuerscheinungen und des poli-Neuerscheinungen und des poli-tischen Plakats, die von den Mit-arbeiterinnen der städtischen Bi-bliotheken veranstaltet wurden.

Abschließend kam der große Abschließend kam der große Wettbewerb der Rezitatoren, an dem sich jeder Gast des Festes beteiligen durfte. Die Sieger wurden mit Diplomen der Stadtabteilung Kultur und mit wertvollen Geschenken ausgezeichnet. Pressedienst der "Freundschaft"

## Bücherladen auf der Weide

Der fahrbare Bücherladen des Der fahrbare Bücherladen des Rayonkonsumgenossenschaftsv e r-bands Taldy-Kurgan machte sei-ne erste Fahrt aus der Sandwü-ste des südlichen Balchaschge-biets bis auf die alpinen Wiesen im Dsungarischen Alatau. Sein Angebot für die Viehzüchter ent-hielt eine große Auswahl von Neuerscheinungen, darunter Bü-cher aus Kasachstaner Verlagen in kasachischer, russischer, uigu-

Der Vater seinerseits kam ge-wöhnlich spätabends nach Hau-se, und da gab's nicht viel Zeit für den Jungen. Jeder hatte dann seine Beschäftigung, auch wenn sie beide in der Garage waren. An diesem Morgen hatte sich Vater etwas länger zu Hause auf-gehalten. Die Mutter war schon zur Arbeit gegangen, auch Ed-win mußte schon in die Schule

gegangen sein. Da kam ein Jun-

ge in den Hof. "Sind Sie Edwins Vater?" Und, ohne die Antwort abzuwar-

Und, ohne die Antwort abzuwarten: "Die Lehrerin bittet Sie, sofort in die Schule zu kommen."
"Ist was passiert?" Wieder überkam den Vater ein unangenehmes Gefühl.
"Ich weiß nicht. Bloß, Sie sollen sofort kommen", sagte der Junge und lief davon,
Was kann da passiert sein, überlegte der Vater. Ist ja eben erst von Zuhause weg, der Junge.

erst von Zunause weg, der Junge.

Er betrat die Schule, die er einmal selbst besucht hatte. Seither war er nur einige Male hier gewesen. Als Edwin in die erste Klasse ging, waren sie alle drei in die Schule mit einem großen Rosenstrauß gekommen. Später vielleicht noch einmal, aber sonst... Man hat ja immer keine Zeit!

Im Klassenzimmer war es hell

Im Klassenzimmer war es hell

und sauber, anstatt der üblichen Pulte standen Betten da, Zim-merblumen blühten auf den Fen-

merbumen blunten auf den Fensterbrettern und an den Wänden zwischen den Fenstern.
Er blieb unschlüssig in der Tür stehen. Die Kinder waren alle im Hof, nur Edwin stand vorne an der Tafel wie ein Bestrafter. Eine junge Lehrerin kam ihm entgegen.

kam ihm entgegen.

Mein Name ist Erna Iwanowna", sagte sie.

na", sagte sie.
Es wird nicht Edwins Lehrerin sein, dachte der Vater. Jene
heißt, soviel ich weiß, Valenti-

Ich bin besorgt um Ihren

na Iwanowna.

rischer und deutscher Sprache. Die Mitarbeiter des Bücherla dens, eingerichtet in einem ge-ländegängigen Kraftfahrzeug, sammelten Bestellungen für Bü-cher. Als Schäfer und Hirten ar-beiten im Gebiet gegenwärtig viele Schulabgänger, von denen manche im Fernstudium an Hoch-schulen stehen, Für sie werden dann Lehrbücher mitgebracht. (KasTAG)

"Was ist denn los?" wurde der Vater ungeduldig. "Vielleicht erzählt es Edwin selbst?" Sie schaute den Jungen

an,

Edwin senkte den Kopf noch tiefer und schwleg.
"Ich weiß nicht, ob es richtig von mir ist, daß ich es Ihnen jetzt sage", begann die Lehrerin wieder, "Doch, um ähnliches weiterhin zu vermeiden, müssen wir die Sache wohl klären. Edwin hat sich schon einige Male fremde Sachen angeeignet."

Der Vater stand verdutzt da. Zuerst glaubte er, falsch verstanden zu haben.

standen zu haben. Fremde Sachen? Ist ja

möglich!" stammelte er schließ lich. Edwin stand immer noch mit gesenktem Kopf da.

Vor einer Woche hat Edwin "Vor einer Woche hat Edwin bel Sascha die Klingel vom Fahr-rad losgeschraubt", erzählte die Lehrerin. "Gestern hatten wir die Taschenlampe im Schrank vermißt, Wir brauchten sie für das "Sarniza"-Spiel, die Lampe fehlte aber. Die Jungs wollen sie bei Edwin zu Hause gesehen hoben"

Die Selbstbeherrschung hatte Vater erhebliche Mühe gekostet, doch die Wut stieg in ihm immer

mehr hoch.
"Du... Lügner!" schrie er und versetzte dem Jungen eine kräftige Ohrfeige.

tige Ohrfeige.

Edwins Augen blitzten auf, sie waren voll Haß und Tränen.
"Bist selbst ein Lügner! Ein Lügner und ein Dieb!"— das konnte der Vater aus den weit aufgerissenen Kinderaugen ablesen. Dann lief der Junge aus dem Zimmer

Zimmer.

"Das hätten Sie nicht tun
solien. Das nicht", sagte die
Lehrerin leise. Mit solch einer
Wende hätte sie nicht gerech-

net.
Als der Vater schon im Auto
saß, hatte er das Bild von damals deutlich vor Augen:
"Vati! Woher hast du den?" fragte Edwin. ,Von der Arbeit', gab er zu-

Habt ihr wohl viel solcher

habt in won viel soicher Dinger?' Für uns wird's schon reichen, Kannst du die Reifen nicht von der Arbeit bringen?'

Harry JACOBS

## neues aus wissenschaft und technik

## Herzklappe mit großer Lebensdauer

Sowjetische Wissenschaftler Sowjetische Wissenschaftler haben eine neue künstliche Herzklappe entwickelt, die gegenüber früheren Modellen eine zehnfache Lebensdauer hat. Patienten, denen die neue Herzklappe eingesetzt wurde — zur Zeit sind es in der Sowjetunion 300 —, fühlen sich wohl und können ein normales Leben führen. Zum Unterschled von Menschen, denen herkömmliche Klappen implantiert sind, brauchen sie nicht täglich gerinnungshemmen de täglich gerinnungshemmen de Präparate einzunehmen. Auch

die postoperative Zeit wird besser überstanden. Dr. Valeri Sagalewitsch teilte in diesem Zusammenhang mit, der Entwicklung der neuen Klap der Entwicklung der neuen Klappe liege eine Entdeckung zugrunde, die die frühere Vorstellungen über die Herztätigkeit von Grund auf ändere. So habe sich beispielsweise erwiesen, daß das menschliche Herz die Aortenklappen bei gleichem Druck in der Aorta und der linken Herzkammer öffnen kann.

Die Arbeit des Kollektivs —

Herzkammer öffnen kann.

Die Arbeit des Kollektivs —
ihm gehören die Wissenschaftler
an, die das medizinische Phänomen entdeckten, sowie die Ingenieure, die die wirkungsvolle
Klappenkonstruktion entwickelten — wurde im Staatlichen Komitee des Ministerrates der
UdSSR für Erfindungen und
Entdeckungen registriert.

#### Eismeteorit bei Kasan

Anatoli Koschuchow, Mitarbeiter einer Jugendherberge bei in Verbindung, und schon nach Kasan an der Wolga, hörte ein kurzer Zeit trafen Wissenschaftpfeifendes Geräusch über seinem Kopf und sprang behend zur Seite. Da sauste auch schon ein Eisbrocken dicht an ihm vorbei und schlug zwei Schritt entfernt im Sandweg ein, Anato-li Koschuchow blickte nach oben: vom wolkenfreien Himmel strahl-

te grell die Sonne. Für alle Fälle nahm er das un-gewöhnliche Souvenir mit nach Hause und verstaute es im Tiefkühlfach, denn der Eisbrocken schmolz zusehends dahin. Die Jugendherberge setzte sich mit

ler ein. Sie untersuchten den Fund sorgfältig und kamen zu dem Schluß, daß die Jugendher

berge von einem Eismeteoriten "bombardiert" worden war. "Landungen" von kosmischen Eisbrocken auf der Erde wurden auch früher beobachtet, diese konnten aber chemisch nicht ana-lysiert werden da sie zu spät gelysiert werden, da sie zu spät ge-funden wurden und bereits ge-taut waren. Diesmal konnte das Eis, das nahezu unversehrt halten ist, per Flugzeug nach Moskau zur Meteoriten-Kommis-sion gebracht werden.

### Zustrom aus oberem Erdmantel

Der Baikalsee erhält Süßwasserzustrom aus dem oberen Erd-mantel. Zu dieser Ansicht ge-langten Geologen nach umfassenden Forschungen in diesem mit mehr als 1 600 Metern tiefsten Süßwassersee der Erde. Darauf führen sie auch das Phänomen zurück, daß das Wasser in dem See stets außergewöhnlich klar bleibt, obwohl ihm 336 Flüsse ständig große Mengen von Mi-neralstoffen zuführen. Da das Gewässer in einer Bruchzone der Erdkruste liegt, können untere Wasserschichten in auslaugende Horizonte abfließen.

## Rastplätze von Urmenschen entdeckt

Mehr als eine Million Jahre alte Rastplätze von Urmenschen, die ältesten auf dem Territorium der UdSSR, sind jetzt von Arder UdSSR, sind jetzt von Ar-chäologen am Fluß Lena 140 Ki-lometer nördlich von Jakutsk entdeckt worden. Die Forscher entdeckt worden. Die Forscher fanden aus Geröllstelnen ange-fertigte Werkzeuge. Das Alter der Funde wurde nach dem der überlagernden Schichten be-stimmt. Die Untersuchungen er-gaben, daß am Ufer der Lena

auch vor einer Jahrmillion gleichen klimatischen Verhältnisse herrschten wie heute. Es gab auch den Dauerfrostboden. Die Menschen waren diesen rauhen Bedingungen angepaßt, sie konn-ten Feuer machen und sich Nahrung und Kleidung gewinnen.

#### Redaktionskollegium

Herausgeber "Sozialistik Kasachstan"

Unsere Anschrift: Казахская ССР, 473027 г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

Chefredakteur - 2-19-09; stellvertretende TELEFONE: Sekretariat — 2-78-50 Abteilungen: Propaganda, Sozialistischer Wirtschaftsinformation — 2-17-55 Kultur—2-78-15, Kommunistische

Chefredakteure — 2-17-07, 2-06-49, Redaktionssekretär —2-16-51, Wettbewerb — 2-76-56, Parteipolitische Massenarbeit — 2-18-23, Erzichung — 2-56-45, Leserbriefe — 2-77-11, Literatur — 2-18-71,

«ФРОЙНДШАФТ» **ИНДЕКС** 65414

Гипография издательства Целиноградского

Заказ № 6931 УН 01123

Bildreporter - 2-17-26, Korrektur - 2-37-02, Buchhaltung 2-79-84.

das deine?

Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника